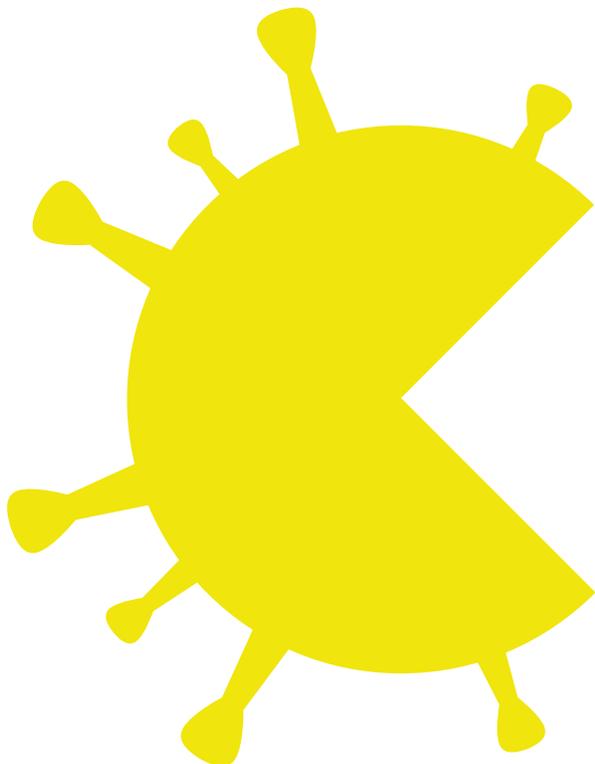


Hessische Wirtschaft

Das IHK-Magazin aus der Landeshauptstadt
für Wiesbaden | Rheingau-Taunus | Hochheim

APR
MAI
2020



20
**Titelthema Geld:
Wirtschaft
im Umbruch**

34
**Standort:
Digitalministerin
im Interview**

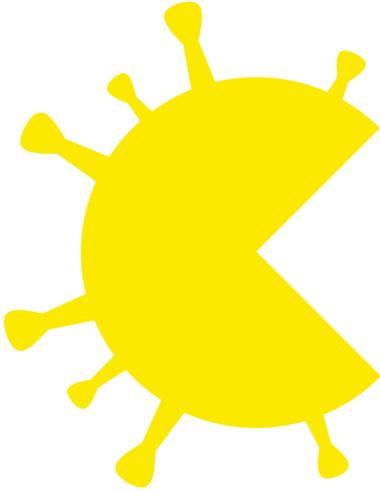
48
**Service:
Coronavirus
im Beratungs-Special**

Ihre Wiesbadener Volksbank.

Qualitätsbank seit 1860.

SEIT
160
JAHREN

wvb.de



20



Standort. Im Interview berichtet Hessens Digitalministerin Prof. Dr. Kristina Sinemus über den Status Quo und die Pläne für den digitalen Wandel.



Service. Die IHK beantwortet derzeit täglich unzählige Hilferufe von Betrieben zur Coronakrise und hat dazu ein Beratungspaket zusammengestellt: Ein Überblick.

Titelthema Geld. Wie steht es um das Geld der Unternehmen in Zeiten von Corona? Sollten wir 1- und 2-Cent-Münzen abschaffen? Wie machen es andere Länder?

Menschen und Unternehmen

- 05 — Einblick
- 06 — Kurzmeldungen
- 16 — Jubiläen
- 18 — Serie Mittelstand digital: Fitvia GmbH

Titel: Geld

- 20 — Geld in der Coronakrise
- 24 — Kupfermünzen abschaffen?
- 26 — Bargeldlos durch Schweden
- 28 — dean&david: Finanzierung mithilfe der Bürgschaftsbank

Standort

- 30 — Brücken: eine Bestandsaufnahme
- 32 — Kurzmeldungen
- 33 — Kolumne: Steidl bewegt
- 34 — Interview: Hessens Digitalministerin Prof. Dr. Kristina Sinemus
- 37 — Bilderstrecke: Corona-Pandemie in Wiesbaden

International

- 38 — Bürokratie digital: Beispiele aus Estland und Finnland

Service

- 48 — Special zum Coronavirus
- 50 — Willkommenskosten weiterhin gefragt
- 52 — Kurzmeldungen und Buchtipps
- 53 — Nachfolgebörse

IHK

- 54 — Wirtschaftsjuvenoren: Der neue Vorstand stellt sich vor
- 55 — Neues aus Berlin und Brüssel
- 58 — Mein Lieblingsort: Kuranlagen, Wiesbaden
- 58 — Firmenverzeichnis

Zum Titelbild

Geld bildet in unserer Gesellschaft die Basis für den Austausch von Waren und Handel und erlebt im Zeitalter der Digitalisierung einen tiefgreifenden Wandel. Bargeldloses Zahlen lässt zum Beispiel Scheine und Münzen verschwinden. Doch in der aktuellen Situation ist es vor allem das Coronavirus, welches unerwartete Summen verschlingt und unsere (Geld-)Wirtschaft verändern wird.

→s-v.de



Dr. Christian Gastl
Präsident

#Gemeinsam

#gemeinsam – unter diesem Motto haben wir im vergangenen Frühjahr unsere neue Vollversammlung gewählt. #gemeinsam ist unsere Grundüberzeugung. #gemeinsam ist unsere DNA als IHK. Und #gemeinsam stehen wir die Coronakrise durch.

Denn: Es gibt nur eine Wirtschaft. Wir sind alle Wirtschaft. Wir werden den Angriff auf unsere Unternehmen deshalb nur gemeinsam abwehren. Viele unserer Unternehmen stehen mit dem Rücken zur Wand. Die Einnahmen brechen ein, bei einigen sogar komplett. Die Ausgaben müssen weiter bedient werden.

Gefragt sind deshalb Lösungen, die schnell wirken. Notfallfonds, Stundung öffentlicher Abgaben, Absicherung von Krediten und einiges mehr. Wer der Wirtschaft hilft, hilft allen. Zum Glück haben wir in den vergangenen Jahren unsere öffentlichen Haushalte diszipliniert, sodass wir jetzt handeln können.

Gefragt sind deshalb Lösungen, die schnell wirken.

Auch die IHK Wiesbaden handelt. Wir sind für Sie da. Wir beantworten alle Fragen für Ihr Unternehmen. Wir bündeln Informationen. Und wir sind als IHK-Organisation in Berlin und vor Ort im Einsatz, damit allen Unternehmen schnell und unkompliziert geholfen wird. Hilfestellungen und persönliche Ansprechpartner finden Sie auf www.ihk-wiesbaden.de/coronavirus.

Bleiben Sie gesund und passen Sie gut auf sich und Ihre Mitmenschen auf.

Ihr



Ihr Kontakt zur IHK

IHK-Service-Center
Wilhelmstraße 24–26, 65183 Wiesbaden
Telefon 0611-1500-0
info@wiesbaden.ihk.de
→ ihk-wiesbaden.de
Mo bis Do 8–17 Uhr, Fr 8–16 Uhr

- 0611 | 1500-
- 0 Service-Center
- 128 Bildung
- 134 Wirtschaftspolitik
- 152 Beratung
- 154 Finanzen und Organisation

IMPRESSUM

Hessische Wirtschaft

Offizielles Organ der IHK Wiesbaden
74. Jhrg., erscheint sechsmal pro Jahr
(Online-Ausgabe 01.04.2020,
Druckausgabe 07.04.2020)

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Wiesbaden
Hauptgeschäftsführerin: Sabine Meder

Redaktion

Melanie Dietz (Leitung),
Prof. Dr. Friedemann Götting (V.i.S.d.P.),
Sascha Frischmuth, Tobias Quoka,
Christoph Jung
presse@wiesbaden.ihk.de

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die Ansicht der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung und Quellenangabe.

Designkonzept

Q, Wiesbaden, q-home.de

Verlag, Layout,

Druck und Anzeigenverkauf

Druck- und Verlagshaus Zarbock
Sontraer Str. 6, 60386 Frankfurt
Tel. 069 420903-72, Fax -70
verlag@zarbock.de

Das Magazin wird auf umweltfreundlichem FSC-Papier klimaneutral gedruckt.

Anzeigendisposition

Anette Kostrzewa, Tel. 069 420903-75

Zweigniederlassung

Spessartstr. 112, 65205 Wiesbaden
Z. Zt. gültige Anzeigen-Preisliste: Nr. 44
Verlagsleitung: Ralf Zarbock

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Druckauflage

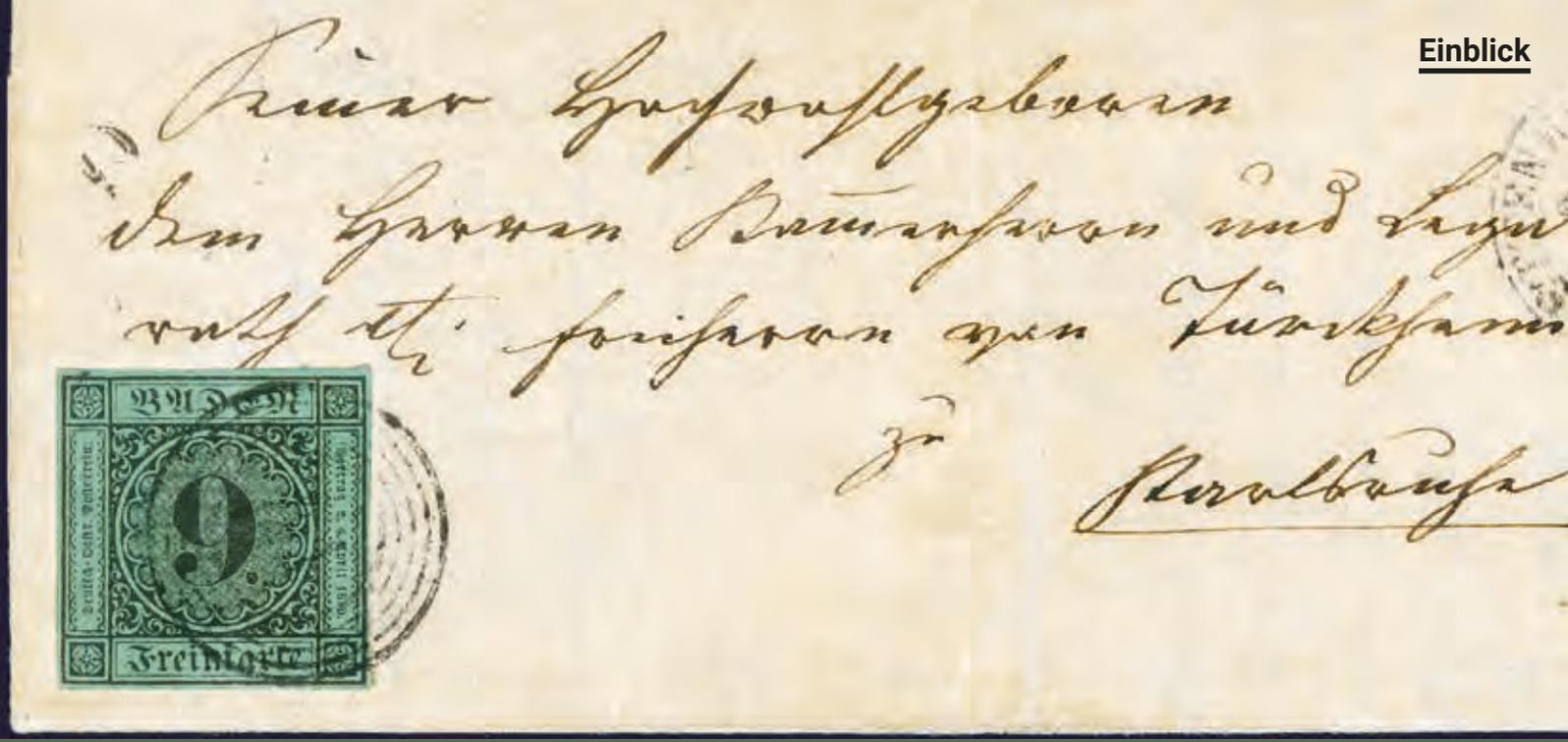
14.303 Ex., IVW-geprüft
Exemplare pro Ausgabe im Jahresdurchschnitt (1.10.2018 bis 30.9.2019)

Vollbeilage

engelbert strauss GmbH & Co. KG,
Biebergemünd, Wortmann AG, Hüllhorst

Teilbeilage

Schmidt + Brandt GmbH & Co KG,
Wiesbaden



Briefmarken-Fehldruck zu Höchstpreis versteigert

1,5 Millionen Euro – diese stolze Summe erzielte die Briefmarken-Ikone „Baden-Fehldruck“ bei einer Auktion des Heinrich Köhler Auktionshauses. Damit ist sie die teuerste Briefmarke Deutschlands. Ein Sammler übertraf mit dem Betrag das Startgebot bei der Auftaktauktion der Sammlung ERIVAN um fast 500.000 Euro. Der „Baden-Fehldruck“ aus dem Jahr 1851 war Teil der Briefmarkensammlung des ehemaligen Tengelmann-Chefs Erivan Haub. Die Sammlung gilt als die bedeutendste Versteigerungsserie exklusiver Briefmarken seit Jahrzehnten und der Verkauf wird noch bis 2023 andauern.



Heinrich Köhler Auktionshaus



INFRASERV GMBH & CO. WIESBADEN KG

Kraftwerksbau geht voran

Der Bau des neuen Kraftwerks im Industriepark Kalle-Albert geht voran: Wie die Betreibergesellschaft Infracerv Wiesbaden mitteilt, wurden Ende Februar in der Stahlkonstruktion für das neue Kesselhaus zwei zylindrische Speisewasserbehälter montiert. Diese dienen als Zwischenspeicher und Puffer und ermöglichen die Versorgung eines Kessels für eine Stunde Volllastbetrieb. Für das Kesselhaus werden insgesamt rund 800 Tonnen Stahl verbaut, die Konstruktion soll bis Ende des ersten Quartals fertiggestellt sein. In den Folgemonaten sollen zwei neue Dampfkessel und zwei neue Gasturbinen geliefert und montiert werden. Die Inbetriebnahme der ersten neuen Gasturbine-Kessel-Kombination für Probezwecke ist für Ende 2020 geplant. Der Normalbetrieb aller Neu- und Bestandsanlagen soll ab Mitte 2021 beginnen.

HEITRONICS INFRAROT MESSTECHNIK GMBH

Mehrere tausend Messgeräte und -systeme installiert

Mehrere tausend installierte Messgeräte und -systeme prägen die Geschichte der Heitronics Infrarot Messtechnik GmbH. Der Ursprung des vor 25 Jahren in Wiesbaden gegründeten Unternehmens geht auf das Jahr 1946 zurück, in dem Prof. Dr.-Ing. Walter Heimann die Firma Physikalische Technische Werkstätten gründete. Daraus wurde später die Heimann GmbH. Heimann befasste sich mit der Entwicklung von Verfahren und Geräten zur berührungslosen Messung von Temperaturen. 1982 erwarb Siemens die Heimann GmbH, 1992 erfolgte eine Betriebsspaltung. Im Mai 1995 übernahm Heitronics als Management-Buy-Out den Bereich Infrarot Messtechnik der Heimann GmbH. Das Unternehmen beschäftigt am Standort Wiesbaden 21 Mitarbeiter und entwickelt, fertigt und vertreibt weltweit branchenspezifische Systeme und Lösungen zur berührungslosen Temperaturmessung von -100 °C bis 3.000 °C.



ESWE VERSORGUNGS AG

Ralf Schodlok bleibt bis 2024 an der Spitze

Die ersten Glückwünsche konnte er aufgrund der Coronakrise nur durch den Hörer entgegennehmen: Ralf Schodlok ist erneut als Vorstandsvorsitzender der ESWE Versorgungs AG wiederbestellt worden. Das hat der Aufsichtsrat des Wiesbadener Energiedienstleisters im März entschieden. Damit ist der gebürtige Idsteiner zum fünften Mal als Vorstand bestätigt worden. „Ralf Schodlok kam während einer besonders schweren Zeit zu ESWE“, sagt Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende. „Die Stadtwerke alten Typs galten nach der Liberalisierung des Energiemarktes als überholtes Modell. Es ist ihm gelungen, die ESWE neu zu erfinden, um die kommunale Daseinsvorsorge sicherzustellen.“ Der Volljurist Schodlok kam im März 2001 als Kaufmännisches Vorstandsmitglied zu ESWE Versorgung. Seit November 2004 ist er Vorstandssprecher. Im Juli 2009 wurde er zum Vorstandsvorsitzenden ernannt. Seine Wiederbestellung als Vorstandsvorsitzender tritt am 9. März 2021 in Kraft und gilt für drei Jahre bis zum 30. Juni 2024. Dann findet nach seinem 65. Geburtstag seine letzte Aufsichtsratsitzung und Hauptversammlung statt.



Tempomacher für den Datenstrom Ihres Business

Seit mehr als 20 Jahren sorgt die WiTCOM in Wiesbaden und Umgebung via Glasfaserkabel für Highspeed-Datentransfer. Als versierter Anbieter von ITK-Dienstleistungen haben wir etwa Wiesbadens Schulen und Ampeln, das Kloster Eberbach

oder das Biebricher Schloss auf den neusten Stand gebracht. Und auch die Unternehmen vor Ort wissen unsere maßgeschneiderten Lösungen zu schätzen. Wann dürfen wir Ihr Geschäft mit der Zukunft vernetzen? Ein Anruf genügt.



COMMERZBANK

Führungswechsel bei der Niederlassung Wiesbaden

Claus Huber ist neuer Niederlassungsleiter Privat- und Unternehmenskunden der Commerzbank Wiesbaden. Dazu gehören neben den vier Wiesbadener Filialen auch die Standorte der Region Rheingau-Taunus bis zur mittelhessischen Region um Koblenz. Huber folgt auf René Zinser, der nach zehn Jahren in Wiesbaden in gleicher Funktion zur Niederlassung Frankfurt-Nord wechselt. Den Bereich Firmenkunden verantwortet unverändert Peter Radermacher. Huber startete seine berufliche Laufbahn bei der Dresdner Bank in Frankfurt. Nach Vertriebs- und Leitungsfunktionen in den Regionen Frankfurt und Berlin übernahm er 2015 die Leitung der Niederlassung Berlin-Nord, von wo aus sein Weg über Frankfurt nach Wiesbaden führte.

AUKTION & MARKT AG

Autobid.de erneut Image-Sieger



Jörg Schwieder/Rainer Wolfstetter/Autohaus

Mit seiner Marke Autobid.de hat sich das Wiesbadener Unternehmen Auktion & Markt AG zum zweiten Mal in Folge die Auszeichnung Best Brands Winner gesichert. Das geht aus einer Leserumfrage der KFZ-Fachzeitschriften Autohaus und asp Auto Service Praxis hervor. Bei der alle zwei Jahre stattfindenden Befragung werden Geschäftsführer, Inhaber und Entscheider aus rund 500 Autohäusern gebeten, den Bekanntheitsgrad und das Image einer Marke einzustufen. Für die Umfrage 2020 wurden für rund 100 Firmen aus 13 Kategorien mehr als 12.000 Bewertungen abgegeben. Die Auszeichnung für ihre Plattform Autobid.de nahmen der Unternehmensgründer und Vorstandsvorsitzende Karl Rolf Muth sowie der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Günter Kaufmann entgegen.

WIBANK

Deutlicher Anstieg bei Hessen-Mikrodarlehen

Auch 2019 hat die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank) im Auftrag des Hessischen Wirtschaftsministeriums zahlreiche Existenzgründer, Unternehmer und Start-ups bei ihren Geschäftsvorhaben begleitet: Wie die Bank mitteilt, flossen im vergangenen Jahr insgesamt 251,1 Millionen Euro in die heimische Wirtschaft (2018: 243,7 Millionen Euro). Neben der Förderung von Existenzgründungen sowie kleinen und mittleren Unternehmen ist seit 2019 auch die Unterstützung größerer Unternehmen mit bis zu 3.000 Mitarbeitern Teil der hessischen Wirtschaftsförderung: Mit der Ende vergangenen Jahres gestarteten Bankenrefinanzierung zur Förderung der hessischen Wirtschaft erhalten Hausbanken günstige Refinanzierungsmittel, die sie auch an größere Unternehmen weitergeben können. Auch die Hessen-Mikrodarlehen seien bei Gründern weiterhin ein wichtiges Vehikel auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Gemeinsam mit den Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern und regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaften konnten im vergangenen Jahr 97 Existenzgründungen mit einem Gesamtvolumen von mehr als zwei Millionen Euro ermöglicht werden, und damit 28 Prozent mehr als im Vorjahr (2018: 1,6 Millionen Euro bei 75 Anträgen).

FRIEDRICH
HALLENBAU MAINZ



MEHR RAUM
FÜR LEIDENSCHAFT

www.friedrich-hallenbau.de



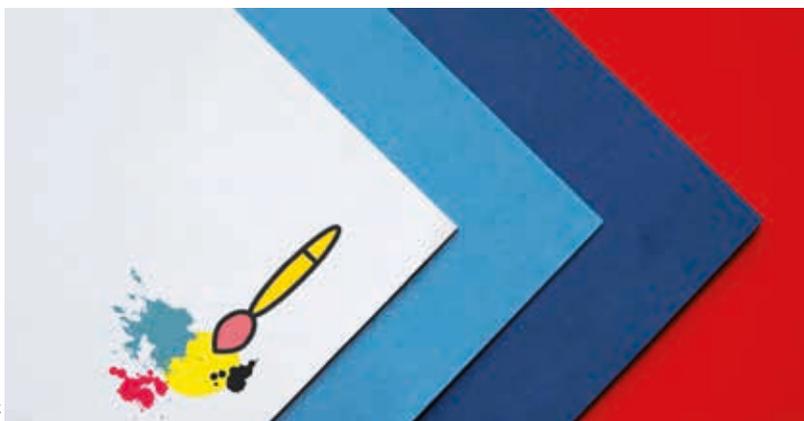


Taktgeber für den Pulsschlag Ihrer Geschäfte

Seit rund 90 Jahren pulsiert die Energie der ESWE Versorgung durch die Lebensadern von Wiesbaden und der Region. So haben wir maßgeblich zum Erfolg des Wirtschaftsstandorts beigetragen. Als moderner Energiedienstleister

wissen wir: Heute zählt für Unternehmen vor allem Ökologie, Technologie und Ökonomie in Einklang zu bringen. Und wir wissen auch, wie das gelingen kann – als erfahrener, vertrauenswürdiger Gestalter von Energielösungen.

Mypromo AG



MYPROMO AG

Tochter wird eigenständige Aktiengesellschaft

Mypromo, gestartet als Tochter der Geiger-Notes AG in Mainz-Kastel, ist nun eine eigenständige Aktiengesellschaft. Wie das Unternehmen mitteilt, bündelt die neu gegründete Mypromo AG als Muttergesellschaft alle Aktivitäten der beiden Tochter-GmbHs in Deutschland und Luxemburg für diese Marke. „War Mypromo anfangs lediglich ein ‚Projekt‘ von Geiger-Notes, wird daraus nun ein unabhängiges Unternehmen mit eigenständigen und ambitionierten Zielen im Werbearbeitmarkt“, erklärt Jürgen Geiger, Vorstand von Geiger-Notes und der neuen Mypromo AG. Er bildet zusammen mit Heike Lübeck den Vorstand der neuen Aktiengesellschaft.

BBS BÜRO- UND BUSINESS SERVICE GMBH

ecos office center wiesbaden zieht um

Das ecos office center wiesbaden wechselt seinen Standort und vergrößert sich: Der Anbieter von virtuellen Bürolösungen, Bürokonzepten und -räumen zieht vom Gustav-Stresemann-Ring in einen Neubau an der Wiesbadener Klingholzstraße. Damit verdoppelt sich die Fläche auf knapp 1.600 Quadratmeter. „So können wir größere Konferenzflächen anbieten und unser Geschäft breiter aufstellen“, sagt Managing Director Michaela Fischer. Das Bürocenter werde beispielsweise um Coworking-Bereiche erweitert. Das Unternehmen, das seit mehr als 20 Jahren seinen Sitz in Wiesbaden hat, beschäftigt elf Mitarbeiter.



TRANSCARE GMBH

Christian Marnetté wird Partner

Zuletzt war er als Geschäftsführer für die Gründung und den Ausbau eines neuen Geschäftsfeldes Spedition bei der BLG Logistics Group in Bremen verantwortlich. Seit Anfang März ist Christian Marnetté Partner bei der Transcare GmbH in Wiesbaden. Der Diplombetriebswirt hat mehr als 20 Jahre in leitenden Funktionen bei Logistikdienstleistern wie Kühne + Nagel und TNT Express gearbeitet. Die Schwerpunkte des 54-Jährigen bei Transcare sollen in den Bereichen Merger & Acquisitions sowie Vertriebsorganisation und -performance liegen.

Transcare GmbH

ESWE VERKEHRSGESELLSCHAFT MBH

Wasserstofftankstelle eröffnet

Die Mobilitätsdienstleister ESWE Verkehr und Mainzer Mobilität haben auf dem Betriebsgelände in Wiesbaden die erste Wasserstofftankstelle eröffnet. Der Antriebsstoff soll aus dem Energiepark Mainz in die hessische Landeshauptstadt geliefert werden, dort sorgen vorrangig Windräder für die Stromproduktion. Langfristiges Ziel sei der komplett emissionsfreie elektrische Antrieb, sodass in Mainz und Wiesbaden ein großer Teil des Öffentlichen Personennahverkehrs ohne Schadstoffbelastung für Mensch und Umwelt laufen könne. Die gemeinsam genutzte Wasserstofftankstelle wurde durch Fördermittel der Länder Hessen und Rheinland-Pfalz von knapp über zwei Millionen Euro möglich. Mit dem Bau wurde die Firma Linde beauftragt; die Infrastruktur kommt von Infraserw Wiesbaden. Die auf ein Jahr geliehenen Brennstoffzellen-Busse der Mainzer Mobilität und von ESWE Verkehr haben eine Reichweite von rund 300 Kilometern.



ESWE Verkehr



Taktgeber und Tempomacher für die Lebensenergie Ihrer Geschäfte

Wer kann in Sachen Energie und Telekommunikation für Takt und Tempo sorgen, um Ihr Unternehmen zukunftsfähig aufzustellen? Idealerweise ein eingespieltes Doppel:

Die ESWE Versorgungs AG als Gestalterin moderner Lösungen für die Strom- und Gasversorgung. Die WITCOM GmbH als Entwicklerin

maßgeschneiderter ITK-Dienstleistungen. Als versierte Partner haben wir maßgeblich zu Erfolg und Wachstum in Wiesbaden und Umgebung beigetragen. Denn es sind unsere Stromnetze, Gasleitungen und Glasfaserkabel, die als Lebensadern durch die gesamte Region fließen. Sprechen Sie uns an!

www.eswe-versorgung.de
www.witcom.de

ESWE 
Versorgung

WITCOM 
Digital. Vernetzt.



KPI CONSULT STAUDINGER GMBH Verstärkung im Marketing

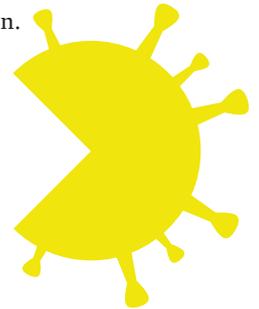
Mit dem Start von Jan Staudinger bei der KPI Consult Staudinger GmbH hat die Wiesbadener Managementberatung ihr Leistungsportfolio um Marketing und Kommunikation erweitert. Bisher lag der Fokus des Beratungsunternehmens auf der Begleitung und Optimierung von Sales-Prozessen und den zugehörigen Anpassungen in Strukturen und Organisationen. In diesem Bereich ist Geschäftsführer Ulrich Staudinger seit mehr als sechs Jahren tätig, vorrangig für Unternehmen aus der technischen Gebäudeausrüstung. Sein Sohn Jan ist Marketing Consultant mit mehrjähriger Erfahrung in international ausgerichteten Agenturen.

HENKELL FREIXENET

Alkohol für Desinfektionsmittel gespendet

Zum Bekämpfen des Coronavirus hat Henkell Freixenet rund 50.000 Liter hochprozentigen Alkohol für die Produktion von Desinfektionsmitteln gespendet. Wie das Unternehmen mitteilt, stammt der Alkohol aus der Entalkoholisierung von Wein für die Herstellung von alkoholfreiem Sekt und aus der Spirituosenherstellung. „Im engen Austausch mit der Stadt haben wir die Idee entwickelt, den Alkohol an Wiesbadener Krankenhäuser und Gesundheitsabnehmer zu spenden“, sagt Jan Rock, Kommunikationschef von Henkell Freixenet in Wiesbaden.

Gemeinsam mit Bürgermeister Oliver Franz habe man InfraserV Wiesbaden sowie die im Industriepark Kalle-Albert angesiedelte Gesellschaft des Darmstädter Wissenschafts- und Technologieunternehmens Merck als Partner für die Herstellung des Desinfektionsmittels an Bord holen können. Zusätzlich kam der Wiesbadener Apothekenverbund AUMEAS hinzu, der einen weiteren Teil der Produktion übernehme. Für den Herstellungsprozess stellt Merck eine Anlage, in der normalerweise hochreine Produkte für die Halbleiter-Industrie hergestellt werden, komplett um.



COLLIERS INTERNATIONAL

„Rekordergebnis auf dem Wiesbadener Bürovermietungsmarkt“

Der Immobiliendienstleister Colliers International hat auf dem Wiesbadener Büromarkt im Jahr 2019 einen Flächenumsatz von rund 100.000 Quadratmetern registriert – das sei das höchste Ergebnis der zurückliegenden Dekade. „Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um rund 15 Prozent, während der Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre um 41 Prozent übertroffen wurde“, so Ann Skrollan Persicke von Colliers International Wiesbaden. Der hohe Flächenumsatz sei erneut vor allem durch Großabschlüsse im Bereich über 5.000 Quadratmetern erzielt worden. Die Aufwärtsbewegung der Mietpreise habe sich auch 2019 fortgesetzt, die Spitzenmiete mit 17 Euro pro Quadratmeter einen neuen Rekordwert erreicht. Das entspricht einer Steigerung von rund 8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

dhpG

Wirksame
Steuerberatung
auf Augenhöhe

Philip Niedermayer,
Steuerberater

Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung
nach Maß. Persönlich. In Ihrer Nähe.
Wiesbaden 0611 999300 www.dhpg.de

A member of
Nexia
international

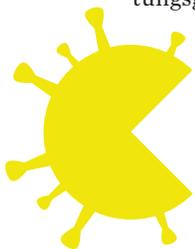


VITRONIC Generationenwechsel zum 35-jährigen Bestehen

Zur 35-Jahr-Feier geht die nächste Generation an den Start: Norbert Stein, Gründer der Vitronic Dr.-Ing. Stein Bildverarbeitungssysteme GmbH, hat seine Funktionen als Chief Executive Officer (CEO) an Daniel Scholz-Stein übergeben: „Daniel hat sich in den vielen Jahren seiner Zugehörigkeit zu Vitronic in verschiedenen Rollen bewährt und ist für das starke Wachstum von Vitronic mitverantwortlich. Zusätzlich hat er den ständigen Wandel des Unternehmens mit großem Elan vorangetrieben“, sagte der Gründer bei der Feier des 35-jährigen Bestehens von Vitronic Anfang März in der Firmenzentrale in der Wiesbadener Hasengartenstraße. Scholz-Stein bildet nun zusammen mit Heiko Frohn (Chief Technology Officer), Matthias Pörner (Chief Financial Officer), Norbert Stein, Gerhard Bär und Reinhard Koy-Oberthür die Geschäftsführung des Spezialisten für industrielle Bildverarbeitung, der sich vom Startup zu einem „Hidden-Champion“ mit weltweit 1.000 Mitarbeitern in 24 Ländern entwickelt hat. Zu den Kunden zählen Unternehmen wie BMW, Daimler, DHL, UPS, Toll Collect, Fresenius und Sanofi, ebenso wie Ministerien und Behörden.

RKW HESSEN GMBH Perspektive für 2020

Die RKW Hessen GmbH schaut nach eigenen Angaben auf 2019 als eins ihrer besten Geschäftsjahre zurück. Demnach standen die geförderten Digitalisierungsberatungen ganz oben im Beratungsgeschäft, weitere Standbeine waren Energieeffizienzberatungen und Arbeitsgemeinschaften. Auch im Jahr 2020 werden alle Beratungsförderprogramme fortgesetzt, versichert die Beratungs- und Weiterbildungsorganisation. In der Coronakrise unterstützte das RKW existenzbedrohte Betriebe zudem durch eine Perspektivenberatung. Wie das RKW berichtet, haben die 18 Mitarbeiter mit einem Netzwerk von mehr als 250 eingesetzten Experten im Jahr 2019 rund 1.000 Beratungsprojekte übernommen.



IMMOBILIE DES MONATS

Mehrfamilienhaus mit 8 Wohnungen
FLÖRSHEIM AM MAIN
OBJEKT ID: 1501
PREIS: PREIS AUF ANFRAGE



ca. 595 m² ca. 542 m² 8 11
Verbrauchsausweis, 179 kWh/(m² · a), F, Gas, Baujahr 1992

Haben wir Ihr Interesse für diese interessante Anlageimmobilie geweckt?

Dann rufen Sie einfach Jennifer Peters unter 0611 - 89 05 92 10 in unserem Wiesbadener Büro an oder schreiben Sie uns eine Email an jennifer.peters@ppsir.de.

Peters & Peters | Sotheby's
INTERNATIONAL REALTY

Sie möchten Ihre Immobilie zeitnah verkaufen und u.a. hier bewerben?

Dann rufen Sie einfach Olivier Peters unter 0611 - 89 05 92 10 in unserem Wiesbadener Büro an oder schreiben Sie uns eine Email an olivier.peters@ppsir.de.



Wir freuen uns auf Sie!



SOTHEBY'S INTERNATIONAL REALTY
1.000 BÜROS 23.000 MAKLER 72 LÄNDER

Danziger Straße 50 a 65191 Wiesbaden 0611 - 89 05 92 10 | Arndtstraße 24 60325 Frankfurt 069 - 23 80 79 30 | Louisenstraße 84 61348 Bad Homburg 06172 - 94 49 153

peters-sothebysrealty.com

Lekkerwerken GmbH



LEKKERWERKEN GMBH

German Design Award für Nachhaltigkeitskonzept

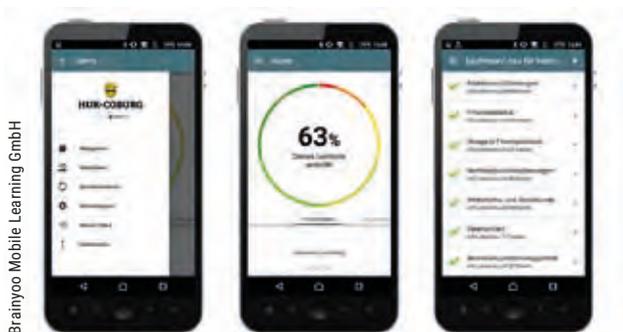
Mehr Nachhaltigkeit im Fußball: Für ihr Nachhaltigkeitskonzept für den Deutschen Fußball-Bund (DFB) ist die Wiesbadener Agentur Lekkerwerken beim German Design Award als „Winner“ in der Kategorie „Excellent Communications Design – Editorial“ ausgezeichnet worden. „Das zusätzlich zur Bewerbung um die EURO eingereichte Nachhaltigkeitskonzept des DFB präsentiert sich in einem modernen, sportlich-dynamischen Look und mit typografischen Besonderheiten, die das Design lebendig auflockern“, so die Bewertung der 37-köpfigen Jury, zusammengesetzt aus Vertretern aus Wirtschaft, Lehre und Wissenschaft sowie der Gestaltungsindustrie. Der German Design Award, der vom Rat für Formgebung vergeben wird, zählt zu den renommiertesten Design-Wettbewerben weltweit. Die Gewinner wurden aus insgesamt mehr als 5.000 Einreichungen ausgewählt. Das Nachhaltigkeitskonzept aus Wiesbaden ist auch für den German Brand Award nominiert.

BRAINYOO MOBILE LEARNING GMBH

E-Learning-Award für App aus Wiesbaden

E-Learning-Award 2020 für Brainyoo: Eine von den Wiesbadenern entwickelte Lern-App ist von der Jury des E-Learning Journal in der Kategorie Ausbildung ausgezeichnet worden. Das Unternehmen für Lernsoftware hatte das Konzept für die HUK-Coburg entwickelt – damit erhalten die Auszubildenden der Versicherungsgruppe neue digitale Hilfsmittel für die Prüfungsvorbereitung, die nicht nur am Arbeitsplatz, sondern auch von zuhause oder auf

dem Weg zur Arbeit genutzt werden können.



Brainyoo Mobile Learning GmbH

100 Jahre Deutscher Genossenschafts-Verlag eG, Wiesbaden



Deutscher Genossenschafts-Verlag eG

GRÜNDUNG 1920 vom Deutschen Genossenschaftsverband in Berlin **VORSTAND** Peter Erlebach (Vorsitzender), Franz-J. Köllner und Mark Wülfinghoff **TÄTIGKEIT** Medien-, Handels- und Systemhaus, Dienstleister der Genossenschaftlichen FinanzGruppe sowie Waren- und Dienstleistungsgenossenschaften **MITARBEITER** rund 400 **GESCHICHTE** 1920 Gründung in Berlin als Deutscher Genossenschafts- und Handwerks-Verlag eG.m.b.H 1949 Umzug nach Wiesbaden-Biebrich 1963 Richtfest des „Schultze-Delitzsch-Hauses“ am aktuellen Standort in Wiesbaden-Bierstadt 1970 50 Jahre DG VERLAG, fast 20 Millionen DM Umsatz, 94 Mitarbeiter und mehr als 780 Mitglieder 1989 Formulare werden erstmals in elektronischer Form bereitgestellt 1991 Grundsteinlegung für das Distributionszentrum mit vollautomatisiertem Hochregal- und Kommissionierlager mit 13.864 rechnergesteuerten Palettenplätzen in Idstein 2000 Online-Shop GenoBuy mit heute rund 40.000 Produkten geht online 2017 Pilotprojekt „Mobile Payment“ für das Bezahlen mit dem Smartphone startet 2020 „100 Jahre weiter“ ist die Überschrift für 100 Jahre DG VERLAG. Die gesamte Geschichte findet sich unter 100jahreweiter.de **UNTERNEHMENSPHILOSOPHIE** „Seit 100 Jahren leben wir Genossenschaft. Seit 100 Jahren denken wir weiter.“



Verbundenheit ist einfach.



**Wenn man für alle
Menschen in der Region
erreichbar ist.
Mit Online-Banking und
der Sparkassen-App.**

Sparkassen-Finanzgruppe
Hessen-Thüringen

Wenn's um Geld geht



50 Jahre Albert Anton Hartung -Kommunalbedarf-, Wiesbaden

GRÜNDUNG 1970 von Albert Anton Hartung in Wiesbaden **GESCHÄFTSFÜHRER** Albert Anton Hartung **TÄTIGKEIT** Kommunalbedarf **GESCHICHTE** **1970** Albert Anton Hartung gründet das Unternehmen, das auf den Außenbereich des kommunalen Bedarfs spezialisiert ist **1990** Das Unternehmen beschäftigt zwischen vier und sechs Mitarbeitern und die höchsten Umsätze werden mit Spielplatzgeräten erzielt **2010er** Die Produktpalette wird ständig erweitert, unter anderem um Graffiti-Entferner und Graffiti-Schutz-Produkte **UNTERNEHMENSPHILOSOPHIE** „Ehrlichkeit und Fleiß“ **ZUKUNFTSWUNSCH** „So lange wie möglich reduziert noch etwas tätig sein können“



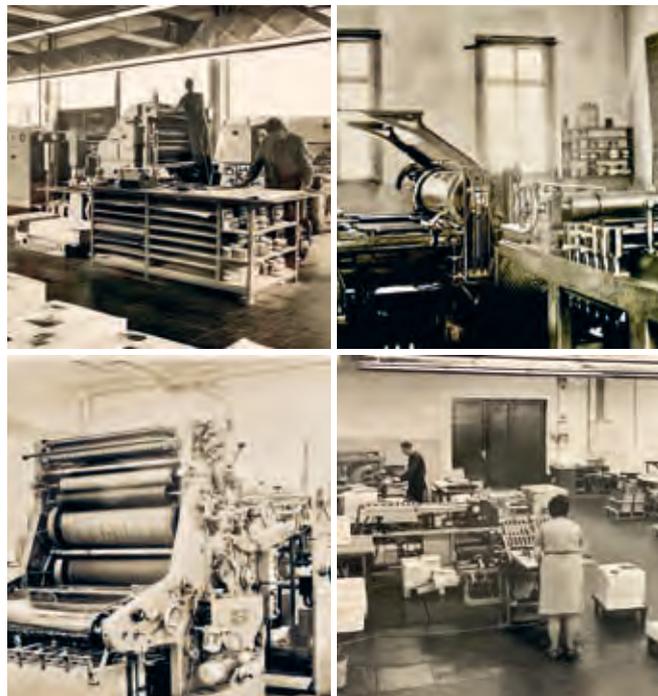
Wiesanha H.+W. Söhngen GmbH

75 Jahre Wiesanha H.+W. Söhngen GmbH, Wiesbaden

GRÜNDUNG 1945 von Heinrich Söhngen in Wiesbaden **GESCHÄFTSFÜHRER** Thilo Söhngen und Annkatrin Söhngen **TÄTIGKEIT** Gesundheitsbranche, Sanitätshaus, Rehathechnik, Medizintechnik **MITARBEITER** 37, davon 5 Auszubildende **GESCHICHTE** **1945** Heinrich Söhngen eröffnet das Wiesbadener Sanitätshaus in der Schwalbacher Straße **1947** Neue Verkaufsräume in der Kirchgasse werden angemietet und das Wiesbadener Sanitätshaus wird in Wiesanha umbenannt **1954** Neue Geschäftsräume in der Luisenstraße werden eröffnet **1959** Neue Geschäftsräume in der Rheinstraße werden als Hauptsitz bezogen **1989** Thilo Söhngen, Enkel des Firmengründers tritt in das Unternehmen ein **2002** Ein 3.000 Quadratmeter großes Gelände wird erworben und der Bau einer 900 Quadratmeter großen Lagerhalle beginnt **2011** Fertigstellung des neuen Verwaltungs- und Großhandels-Gebäudes am Daimlerring **UNTERNEHMENSPHILOSOPHIE** „Wiesanha hilft in jeder Lage, ob kranke, ob gesunde Tage“

ZUKUNFTSWUNSCH Wachstum

100 Jahre Seb. Wolf GmbH Graphischer Betrieb, Eltville



Seb. Wolf GmbH

GRÜNDUNG 1920 von Sebastian Wolf in Eltville **GESCHÄFTSFÜHRER** Nicoletta und Claudia Compagni **TÄTIGKEIT** Druckerei **MITARBEITER** 65 und 1 Auszubildende **GESCHICHTE** **1920** Sebastian Wolf gründet das Unternehmen und tritt mit der Lithographischen Kunstanstalt Buch- und Steindruckerei in die Fußstapfen Johannes Gutenbergs **1924** Das Unternehmen wird Ausbildungsbetrieb **1970** 50-jähriges Firmenjubiläum wird im Neubau in der Rohrbergstraße gefeiert und Ursula Compagni setzt neue Maßstäbe mit der ersten vollklimatisierten Druckerei Deutschlands **UNTERNEHMENSPHILOSOPHIE** „Fachwissen gepaart mit Verantwortungsbewusstsein und Ehrlichkeit“





100 Jahre Strebel Juwelen und Kunst GmbH, Wiesbaden

GRÜNDUNG 1920 von Kurt Olschewski in Wiesbaden **GESCHÄFTS-FÜHRER** David Strebel **TÄTIGKEIT** Juwelen-Handel **MITARBEITER** 9 **GESCHICHTE** **1920** Kurt Olschewski eröffnet eine kleine Goldschmiede **1930** Größere Räume in der Marktstraße werden bezogen und mehrere Goldschmiede werden eingestellt **1939** Kurt Olschewski verstirbt und überlässt die Goldschmiede seiner Frau Elisabeth **1940** Georg Kern tritt als erfahrener Goldschmiede-Meister in die Firma. Der Betrieb wird in Olschewski-Kern umbenannt **1945** Ursula Olschewski tritt als Lehrling in die Firma ein **1951** Johann Strebel, Mann von Ursula Olschewski, wird in die Goldschmiedekunst eingeführt **1952** Elisabeth verstirbt und hinterlässt ihrer Tochter und deren Mann ihren Anteil an der Firma **1953** Georg Kern verstirbt und Ursula und Johann führen das Unternehmen weiter **1954** Firma wird in Strebel-Olschewski umbenannt und befindet sich nun in der Wilhelmstraße **1958** Übernahme des Juweliergeschäfts Fritz Loch in der Wilhelmstraße **1964** Eröffnung einer Filiale in der Kirchgasse **1989** Christiane und David, Kinder von Ursula und Johann, übernehmen das Geschäft **1995** Es werden gleich zwei Jubiläen gefeiert, 75 Jahre Bestehen der Firma und 25 Jahre in den Räumen des Hotels Nassauer Hof **2012** Ein IWC Uhren-Shop und damit die erste Mono Brand Boutique der Schaffhausener Luxusuhrenmanufaktur in Deutschland wird eröffnet **UNTERNEHMENSPHILOSOPHIE** „Reduzierung auf das Wesentliche“ **ZUKUNFTSWUNSCH** „Die nächste Generation begeistern“



Strebel Juwelen und Kunst GmbH



**25-JÄHRIGES FIRMENJUBILÄUM:
DIE IHK WIESBADEN GRATULIERT!**

15. Februar 2020

Roland Lohr, -Optimal vorsorgen-, Oestrich-Winkel

1. März 2020

Maria-Luise Hödl, -Malu - Traumwelt orientalischer Tanz-, Niedernhausen

Joachim D. Golly, -Gartenbau, Gebäudeservice-, Wiesbaden

31. März 2020

Altenhilfe Wiesbaden GmbH, Wiesbaden

1. April 2020

Daniela Klose

-Sports Club BodyFit24-, Wiesbaden

Manfred Remsing, -Haus- und Gartenservice Remsing-, Niedernhausen

Thomas Weilnau, -Tischlerei-, Aarbergen

1. Mai 2020

Mohamed Koury, -Kfz. Reparatur Koury-, Wiesbaden

2. Mai 2020

Ludwig Ruthard

-Hausmeisterservice-, Wiesbaden

Benedikt Schwaderlapp

Lobby für Toleranz, Genuss & Vielfalt

Internationaler Partyservice-, Wiesbaden

4. Mai 2020

HNG FS Group GmbH, Wiesbaden

29. Mai 2020

Harro Besier, -Besier 3D-Edutainment Wiesbaden-, Wiesbaden

30. Mai 2020

Autohaus Hoffmann GmbH, Niedernhausen

**40-JÄHRIGES MITARBEITERJUBILÄUM:
DIE IHK WIESBADEN GRATULIERT!**

1. Januar 2020

Roswitha Seitz, Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG, Wiesbaden

1. Februar 2020

Klaus Heise, tetronik Kommunikationstechnik GmbH, Taunusstein

1. April 2020

Edeltraud Warmbrunn

Deutscher Genossenschafts-Verlag eG,

Wiesbaden

Der gesunde Weg

Digitalisierung greifbar machen und voneinander lernen – darum geht es in dieser Serie. Dreizehnter Teil: die Fitvia GmbH. Das junge Wiesbadener Unternehmen setzt beim Vertrieb seiner Produkte voll auf Instagram.



Paul Müller

Tee als Lifestyle-Getränk: Mit diesem Gedanken ist der Wiesbadener Sebastian Merkhoffer 2015 unter die Unternehmer gegangen. Aus seiner Sicht hatte das Heißgetränk ein eher schlechtes Image und galt als Alte-Leute-Getränk. Der damals 25-Jährige – selbst bekennender Teetrinker – wollte mit diesem Vorurteil aufräumen. Vor allem die geringe Auswahl an innovativen Teesorten brachte den studierten Wirtschaftsinformatiker und Betriebswirt dazu, eigene Kreationen zu entwickeln. Gestartet ist Merkhoffer mit fünf Praktikanten – heute beschäftigt fitvia 70 festangestellte Mitarbeiter aus Deutschland und dem europäischen Ausland.

Die Zielgruppe war klar definiert: Frauen zwischen 18 und 35 Jahren sollten angesprochen werden. Nachdem man verschiedene Marketingkanäle getestet habe, stellte sich Instagram als ideale Plattform für diese Zielgruppe heraus. Allerdings habe das soziale Netzwerk damals noch nicht die Strahlkraft besessen, die es heute zu einem der beliebtesten macht. Merkhoffer erkannte aber schnell, dass man über reichweitenstarke private Profile die eigenen Produkte gut vermarkten kann. Heute kennen wir diese Profile unter dem Begriff „Influencer“. 2015 war Influencer-Marketing noch sehr günstig: Als Gegenleistung für die Werbung auf Instagram stellte das Unternehmen lediglich die eigenen Produkte kostenfrei zur Verfügung. Heute sei das so nicht mehr denkbar, sagt Merkhoffer. Mittlerweile investiere man jährlich einen siebenstelligen Betrag in Instagram-Marketing.

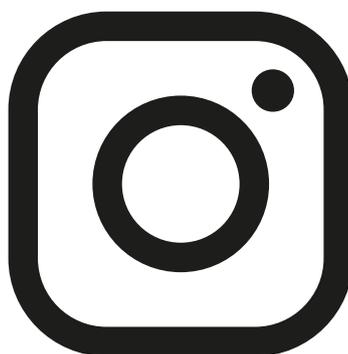
30 Mitarbeiter kümmern sich um Instagram

„Influencer eignen sich hervorragend, um auf möglichst authentische Art und Weise hohe Reichweiten bei der jungen Zielgruppe zu erreichen“, sagt der Jungunternehmer. Um die perfekten Influ-

encer für fitvia zu gewinnen werte man Statistiken aus und setze Tools ein, um diejenigen zu finden, mit denen sich das Unternehmen am besten identifizieren kann. Denn häufig achteten Influencer nicht darauf, welche Produkte sie bewerben, sondern nur auf die Bezahlung, stellt Merkhoffer fest. „Dadurch verlieren sie an Glaubwürdigkeit.“

Als weiteren Vorteil von Instagram nennt der Unternehmer die Möglichkeit, schnell und einfach mit der Community zu kommunizieren. Dadurch könne man zum Beispiel innerhalb kürzester Zeit durch Umfragen herausfinden, welche Produkte sich die Kunden wünschen – und diese dann rasch auf den Markt bringen. So habe man das Sortiment den Kundenwünschen angepasst: Neben Tee werden nun unter anderem auch Nahrungsergänzungsmittel, Müsli und Snacks angeboten – übrigens ausschließlich im Online-Shop.

Wie wichtig Instagram für fitvia ist, sieht man auch daran, dass sich ein 30-köpfiges Team um Inhalte und Kampagnen kümmert. Dass sich der finanzielle und personelle Aufwand lohnt, zeigen die fast 200.000 Follower auf Instagram und die über 500.000 Kunden aus Deutschland und dem europäischen Ausland.



Obwohl diese Zahlen und der schnelle Erfolg für Sebastian Merkhoffer überraschend kamen, sei man noch nicht am Ziel angelangt: Er will die Marke von einer Millionen Kunden knacken und sich weiter vergrößern. Hierbei stelle es sich als besonders schwierig heraus, qualifizierte Mitarbeiter für das Unternehmen zu gewinnen, so Merkhoffer. Denn viele

junge Arbeitnehmer würden lieber für ein Start-Up in Berlin tätig sein als für eines in der hessischen Landeshauptstadt. Interessant für fitvia seien gerade deshalb Arbeitnehmer aus der Rhein-Main-Region, die nicht in die Bundeshauptstadt wollen. Und zu guter Letzt hat der Wiesbadener Unternehmer für angehende Start-Ups auch noch einen Tipp parat: „Einfach machen – denn die meisten Ideen sterben im Kopf.“ ■

Christoph Jung und Tobias Quoika, IHK Wiesbaden
c.jung@wiesbaden.ihk.de, t.quoika@wiesbaden.ihk.de

→ fitvia.de

UNVERGESSLICHE MOMENTE



Der Rheingau gehört zu den bedeutendsten Weinanbaugebieten in Deutschland. Am höchsten Punkt in Johannisberg thront majestätisch Burg Schwarzenstein. Hinter den denkmalgeschützten Mauern verbirgt sich in einem mediterranen Park eines der schönsten Relais-&-Châteaux-Domizile des Landes. Die 50 luxuriösen Zimmer und Suiten verteilen sich auf das historische Burggebäude und die moderne Parkresidenz. Dunkles Wengeholz und wertvolle Seidenstoffe, ergänzt mit stilvollen Accessoires vermitteln das Gefühl, zu Hause angekommen zu sein. Smarter Luxus, modernes Design und edle Farbnuancen schaffen eine Atmosphäre kultivierter Eleganz.

Höchste Genussmomente erlebt man im Restaurant Schwarzenstein, eines der besten zwanzig Sterne-Restaurants in Deutschland. Im modernen Glaspavillon sinkt man in graue Samtsessel und den atemberaubenden Blick über die Rebzeilen des Rheingaus. Hier überzeugt Nils Henkel selbst anspruchsvollste Gourmets mit seinen Menüs FAUNA und FLORA. Den passenden Tropfen weiß Sommelier Michel Fouquet zu kredenzen. Der Franzose wurde jüngst vom Falstaff zum Sommelier des Jahres gewählt. Romantisches Ambiente bietet das Burgrestaurant, das sich im historischen Burggebäude befindet. Rheingauer Lebensfreude und das Beste, das Küche und Keller versprechen regionale Gaumenfreuden. Die Zutaten stammen ausschließlich von regionalen Erzeugern, die Rieslinge von befreundeten Winzern aus dem Rheingau. Ein absoluter Traum in der warmen Jahreszeit – die von Weinreben umrankte Burgterrasse. Das dritte Restaurant auf Burg Schwarzenstein heißt GRILL & WINE. Die Speisen sind international, Burger und Beef kommen direkt vom Holzkohlegrill. Die ungezwungene Atmosphäre lebt durch blank polierte Holztische und den schwungvollen Service, der viele offene Weine, frisch gezapftes Bier und hausgemachte Limonaden ausschmückt.

SOMMERSPECIAL AUF BURG SCHWARZENSTEIN

CLASSIC – Konferenzpauschale

- Tagungsraum entsprechend der Personenzahl
- mit Tageslicht
- Standardtechnik (Beamer, Flipchart und Leinwand)
- Tagungsmappe mit Papier und Stift
- vormittags: Kaffeepause mit Kaffee/Tee, saisonalen herzhaften und süßen Snacks und frischem Obst
- Tagungsgetränke alle inklusive
- 3-Gang-Mittagsmenü in unserem Burgrestaurant
- nachmittags: Kaffeepause mit Kaffee/Tee, saisonalen herzhaften und süßen Snacks und frischem Obst

Euro ~~91,00~~ pro Person und Tag

Euro 80,00 pro Person und Tag

Übernachtungsangebot im Rahmen des Sommerspecial

- im Doppelzimmer zur Einzelbelegung **EUR 145,-**
- im Doppelzimmer **EUR 195,-**

Der o.g. Preis versteht sich pro Zimmer/pro Nacht, und der gesetzlichen Mehrwertsteuer
Das Frühstück wird mit zzgl. EUR 25,00 pro Person berechnet.

Burg Schwarzenstein

Rosengasse 32, 65366 Geisenheim-Johannisberg
Telefon: 06722-9950-0
info@burg-schwarzenstein.de
www.burg-schwarzenstein.de



„Viele sind verzweifelt“

Erst wurden Messen, Veranstaltungen und Konzerte abgesagt.

Dann mussten Geschäfte und Gaststätten schließen.

Verträge platzen, Aufträge müssen storniert werden.

Seit Beginn der Coronakrise stehen die Telefone von Jana Pukropski, Felix Pohl und David Bothur kaum noch still. Die Experten aus dem Beratungs-Team Finanzierung bei der IHK Wiesbaden sprechen seither täglich mit Menschen, deren Betriebe vor dem Aus stehen.





Wer ruft derzeit vor allem bei Ihnen an?

Felix Pohl: Seit den Schließungen von Geschäften und Restaurants sind das vor allem Gastronomen, Einzelhändler, Taxiunternehmer, Autoteileverkäufer – letztlich geht das quer durch alle Branchen, die Anrufe reichen vom Reisebüro bis zum Industriebetrieb.

Jana Pukropski: Wir stellen seit dem 6. März fest, dass die Anfragen zum Coronavirus zunehmen. Damals wurde über das Verbot von Großveranstaltungen diskutiert, die Zahl der Erkrankten nahm täglich zu. Zu Beginn der Krise meldeten sich vor allem Messebauer, Veranstalter und Caterer. Das hat sich jetzt gewandelt.

David Bothur: Was sich nicht verändert hat: Es sind vor allem Einzelunternehmer mit nicht mehr als zehn Mitarbeitern und auch Solo-Selbständige, die sich bei uns melden. Seit die ersten Ladenschließungen in Hessen verkündet wurden, klingeln bei uns pausenlos die Telefone.

In welcher Lage sind die Betriebe?

Bothur: Viele sind verzweifelt und wissen nicht, wie lange sie finanziell durchhalten

können – vor allem bei den Kleinbetrieben und den Solo-Selbständigen geht ein so heftiger Umsatzeinbruch an die Existenz.

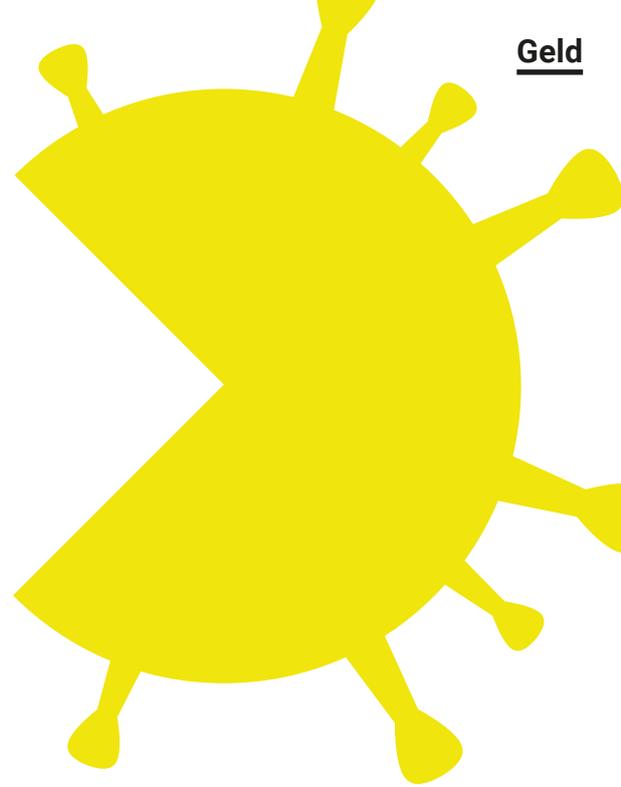
Pohl: Das Problem sind nicht nur die laufenden Kosten, wie zum Beispiel Ladenmieten und vorfinanzierte Waren bei den Einzelhändlern. Letztlich müssen alle Unternehmer den eigenen Lebensunterhalt und den ihrer Angestellten sichern.

Was wollen die Anrufer wissen?

Pukropski: Viele suchen erst mal Orientierung: Wo bekomme ich was? An wen muss ich mich wenden?

Pohl: Die Fragen drehen sich vor allem ums Geld – daran hängt die Frage, ob es die Betriebe nach der Krise noch gibt. Da geht es um Kurzarbeitergeld, Steuern, Kredite und Zuschüsse – die Anrufer haben von Anfang an auch nach Unterstützung aus der Politik für diese Extremsituation gefragt.

Bothur: Die Betriebe haben uns gerade am Anfang immer wieder gesagt, dass ihnen die Hausbanken nicht weiterhelfen konn-



CORONAVIRUS: BEI LIQUIDITÄTSENGPÄSSEN...

1. Nehmen Sie frühzeitig Kontakt mit Ihrer Hausbank auf. Kommt ein Überbrückungskredit in Frage? Können die Raten auf bestehende Darlehen verändert werden?
2. Informieren Sie sich bei Ihrer IHK über mögliche Strategien sowie zu Fördermitteln des Bundes und des Landes Hessen (Ansprechpartner sind David Bothur, Telefon 0611 1500-118, d.bothur@wiesbaden.ihk.de, Jana Pukropski, Telefon 0611 1500-114, j.pukropski@wiesbaden.ihk.de und Felix Pohl, Telefon 0611 1500-189, f.pohl@wiesbaden.ihk.de) oder die WI-Bank (Telefon 0611 774-7333)
3. Beachten Sie aktuelle Informationen des Bundeswirtschaftsministeriums (Hotline für wirtschaftsbezogene Fragen zum Coronavirus: 030 18615 1515)

→ ihk-wiesbaden.de/coronavirus
 → wibank.de/corona
 → bmwi.de

CORONAVIRUS: GELD VON BUND UND LAND...

☀ Corona-Soforthilfen: Direkte Zuschüsse an Einzelunternehmer und Unternehmen mit bis zu 50 Mitarbeitern. Die IHK Wiesbaden berät, beantwortet die wichtigsten Fragen und verlinkt zum Antragsformular:

→ ihk-wiesbaden.de/coronavirus

☀ Sonderregelungen zum erleichterten Kurzarbeitergeld (KuG), das Betriebe in der Krise bei der Zahlung von Löhnen und Sozialversicherungsbeiträgen entlasten soll. Kurzarbeitergeld können Unternehmen – auch online – bei der zuständigen Agentur für Arbeit beantragen: Wiesbaden: Telefon 0800 4 5555 20,

→ arbeitsagentur.de/corona-virus-aktuelle-informationen

☀ Vereinfachte Möglichkeiten der Stundung und Herabsetzung von Steuerzahlungen: Anträge können bis 31. Dezember 2020 bei den Finanzämtern gestellt werden und können sich auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer sowie die Umsatzsteuer beziehen. Für Unternehmer bleibt der zuständige Sachbearbeiter in den Finanzämtern erster Ansprechpartner. Die Kontaktdaten sind auf dem Steuerbescheid oder einem anderen Schreiben des Finanzamtes zu finden.

☀ Das Land Hessen erstattet bereits getätigte Sondervorauszahlungen der Umsatzsteuer auf formlosen Antrag kurzfristig zurück. Das geht mit formlosem Antrag oder über elster.de

☀ Erleichterte Überbrückungskredite > Hausbanken erhalten bei Krediten über die bundeseigene KfW und Bürgschaftsbanken hohe Staatsgarantien, wenn die Kreditnehmer von den Folgen der Coronakrise betroffen sind. Die IHK-Organisation pocht besonders an dieser Stelle auf weitere Verbesserungen.

☀ Für Betriebe mit bis zu 250 Mitarbeitern hat das Land Hessen die „Liquiditätshilfe für kleine und mittlere Unternehmen“ aufgelegt. Hessische Unternehmen können einen Kreditbetrag zwischen 5.000 und 200.000 Euro mit einer Verzinsung von 1,25 Prozent aufnehmen. Konditionen unter: → wibank.de



ten – erst mal musste klar sein, wie und in welcher Höhe der Staat die Kredite überhaupt absichert. Dabei geht es gerade für kleine Betriebe um wenige Tage, um sie vor dem Aus zu bewahren.

Pukropski: Was uns auffällt: Alle sind dankbar, dass sie jemanden erreichen – für uns eigentlich eine Selbstverständlichkeit.

Pohl: Wir sind sehr froh, dass die Betriebe uns als zentrale Plattform nutzen: Wir haben das Ohr nah an den Unternehmen, und wir sind nah an Politik und Verbänden – das nutzen wir, um deutlich zu machen, was die Unternehmen jetzt in der Krise brauchen. Dadurch kommen wir auch schnell an neue Informationen. Wenn wir nicht selbst weiterhelfen können, kennen wir den richtigen Ansprechpartner.

Was raten Sie den Betrieben?

Pukropski: Unbedingt zu prüfen, welcher Liquiditätsabfluss sich vermeiden lässt, gerade bei den großen Kostenblöcken: Welche Zahlungen lassen sich aufschieben, welche Steuern können gestundet werden? Sich rasch über Fördertöpfe zu informieren und sich bei der Wahl des passenden Angebots beraten zu lassen, zum Beispiel von der WIBank. Und: Sich zu vernetzen – der heimathafen in Wiesbaden ist ein schönes Beispiel, wie sich eine Gruppe von Betrieben und Selbständigen organisieren kann. → bit.ly/corona-reader

Bothur: Nicht den Kopf in den Sand stecken: Lässt sich das eigene Geschäftsmodell digitalisieren oder anderweitig verändern, um vielleicht neue Umsätze zu erzielen?

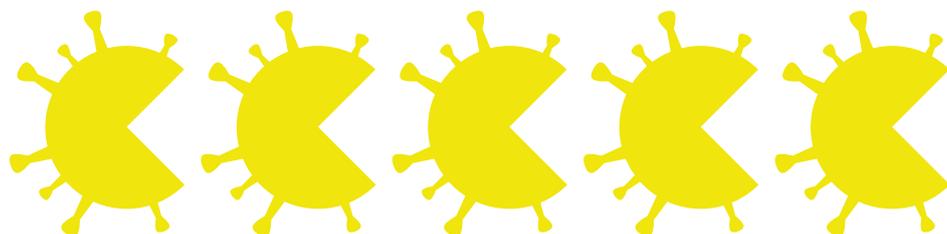
Was brauchen die Unternehmen jetzt, um das durchzustehen?

Bothur: In erster Linie Geld – schnell und unbürokratisch. Gerade für kleinere Betriebe und Selbstständige ist es wichtig, dass die Hilfspakete nicht nur aus Krediten bestehen, sondern auch aus Soforthilfen, die einfach beantragt werden können und schnell fließen. Viele haben uns direkt gesagt, dass Kredite nicht für sie in Frage kommen – aus der Sorge heraus, diese nie mehr zurückzahlen zu können, sich mit einem weiteren Kredit komplett zu überschulden.

Was ist die wichtigste Forderung der IHKs an die Politik?

Pohl: Schnelligkeit ist entscheidend – die Betriebe müssen weiter zahlungsfähig bleiben. In Hessen sind – über die geplanten Hilfen bei Steuern und Bürgschaften hinaus – umfangreiche Soforthilfen und einhundertprozentige Kreditgarantien wichtig. Generell gilt: So lange die Kreditinstitute und Hausbanken bei den Corona-Hilfskrediten noch 10 bis 20 Prozent in der Haftung sind, werden die Kredite nicht so schnell bewilligt, wie es nötig wäre. ■

Das Interview führte Melanie Dietz, IHK Wiesbaden
m.dietz@wiesbaden.ihk.de





#FRISCHLUFTVORBILD
„WEIL ZUKUNFT
SAUBERE LUFT
BRAUCHT!“

Elisabeth, 65

**SEI FRISCHLUFTVORBILD
AUF GANZER LINIE. STEIG EIN.**

Emissionsfrei unterwegs. Wiesbaden fährt Batteriebus.

www.eswe-verkehr.de/frischluftvorbild

ESWE Verkehrsgesellschaft mbH

Gartenfeldstraße 18
65189 Wiesbaden
Telefon (0611) 450 22-450
www.eswe-verkehr.de

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

ESWE VERKEHR
Batteriebusse

Ohne Kleingeld in der Tasche?

Die EU-Kommission schlägt vor, 1- und 2-Cent-Münzen abzuschaffen.

Wir haben zwei Unternehmer, eine Politikerin und den Einzelhandelsverband befragt, was sie davon halten.

1 IST DIE ABSCHAFFUNG DER 1- UND 2-CENT-MÜNZEN EINE GUTE IDEE?

2 BRAUCHEN WIR ÜBERHAUPT NOCH BARGELD?

ABSCHAFFUNG 1- UND 2-CENT-MÜNZEN – WAS HAT DIE EU-KOMMISSION VOR?

In ihrem Arbeitsprogramm schlägt die EU-Kommission auch vor, die 1- und 2-Cent-Münzen abzuschaffen. Man erhofft sich, die Herstellungskosten für 1- und 2-Cent-Münzen zu sparen und die Mühe beim Zählen und dem Transport. Die EU-Kommission führt außerdem an, dass immer mehr Mitgliedstaaten inzwischen auf volle 5 Cent abrunden.

WAS MACHEN UNSERE NACHBARN?

Einige haben sich schon für die Abschaffung der Kleinstmünzen entschieden. So schreibt Italien die Rundung seit 2017 per Gesetz vor und hat die Prägung von 1- und 2-Cent-Münzen eingestellt. In Irland und Belgien (seit 2014) sowie in den Niederlanden (seit 2004) ist die freiwillige Rundung im Zahlungsverkehr bereits eingeführt. Wenn man beispielsweise in den Niederlanden einkauft, wird an den Kassen bei einem Endbetrag von 19,98 Euro auf 20 Euro und bei 19,92 Euro auf 19,90 Euro gerundet. Dies gilt jedoch nur bei Barzahlung. Wird mit Karte gezahlt, greift keine Rundung, sondern es wird auf den Cent genau abgerechnet.

MARTIN DRIES

Inhaber Backhaus Dries GmbH



Backhaus Dries

1 Die Abschaffung von 1- und 2-Cent-Münzen wäre für die Bäckerbranche problematisch. Ungeachtet wie lange der Zeitraum zwischen zwei Preisanpassungen liegt, kann es im Bereich der typischen Bäckerbrötchen schnell

zwischen 7 und 12 Prozent liegen, dass empfinden die Kunden als unzumutbar.

2 Die Abschaffung von Bargeld ist in Deutschland im Moment nicht ratsam. Kulturell gewachsene Handhabungen im täglichen Leben sind den Menschen wichtig. Ohne Not einen solchen, nicht gewollten, Eingriff vorzunehmen, würde zu großen Verwerfungen führen.

ANDREAS NOLTE

Inhaber Edeka Nolte



Andreas Schlotte

Aus meiner Sicht ist die Abschaffung der 1- und 2-Cent-Münzen eine Win-Win-Situation für den Handel und den Endverbraucher. Der materielle Wert der Münzen übersteigt den Sachwert. Für den Handel ist es ein Kostenaufwand die Münzen zu beschaffen sowie zu entsorgen. Folglich muss der Kunde den Mehraufwand über den Kostenfaktor mittragen. Ich würde dieses Thema sogar vertiefen, und die 5-Cent-Münze ebenfalls abschaffen.

NICOLA BEER (FDP)

Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments



Europäisches Parlament

1 Es ist eine nachvollziehbare Idee, ja. Aber falsch umgesetzt ist sie gesellschaftlich rücksichtslos. Sicher, die Frage sei erlaubt, warum wir uns Kleinstmünzen noch leisten. Denn die Produktionskosten sind höher als der Wert der Münzen selbst. Dennoch sollte die Politik hier mit Bedacht handeln. Dies ist nicht zuletzt eine

Frage der individuellen Wertschätzung. Bei etlichen Bürgern kommt es auf jeden Cent an. Hier gibt es zwei Grundsätze, ohne die eine Abschaffung von Kleinstmünzen nicht passieren darf: zum einen darf das Aus des Kupfergeldes nicht zu einer Frage der sozialen Gerechtigkeit werden: für viele sind diese Münzen ein lästiges Übel, doch für einen Teil der Gesellschaft bedeuten sie ein zusammengezähltes Mittagessen. Zum anderen darf die Abschaffung kleinster Münzen nicht der Anfang vom Ende des Bargelds werden. Deshalb lehne ich das Aus von Kupfergeld nicht kategorisch ab, aber sehe es zumindest kritisch.

2 Ja. Bargeld ist Teil unserer individuellen Freiheit. Es ermöglicht unseren Bürgern, ganz unabhängig von Staat und Bankensektor Geld aufzubewahren, zu verwalten und somit auch selbstbestimmt Geschäfte abzuschließen. Bargeld gewährt uns Privatsphäre, denn kein Unternehmen kann unsere Kaufdaten ungefragt speichern. Doch auch jenseits der individuellen Freiheit: der verantwortliche Umgang mit Geld ist mit Bargeld stark verknüpft: nicht zuletzt fängt die Kultur des Eigentums schon bei unseren Kleinsten an. Ein Verständnis über Einnahmen und Ausgaben kann über das traditionelle Taschengeld früh eingeübt werden. Ohne den Griff ins Portemonnaie wird verantwortungsvoller Umgang mit Geld abstrakt und schwierig. Jeder Erwachsene weiß: eine Karte an der Kasse durchzuziehen, ist schnell gemacht. Für seinen Einkauf Scheine und Münzen auf den Tresen zu legen, hingegen hilft uns, über Kaufentscheidungen aktiv nachzudenken und sie gegebenenfalls zu hinterfragen. Hier ist Bargeld ein gesellschaftlicher Kitt, den wir bewahren sollten.

1 IST DIE ABSCHAFFUNG DER 1- UND 2-CENT-MÜNZEN EINE GUTE IDEE?**2 BRAUCHEN WIR ÜBERHAUPT NOCH BARGELD?****SVEN ROHDE**

Hauptgeschäftsführer Handelsverband Hessen e.V.



Handelsverband Hessen e.V.

1 Der Handelsverband Deutschland setzt sich nicht für eine nationale Abschaffung von kleinen Centmün-

zen oder Rundungsregelungen auf freiwilliger Basis ein. Wir würden allenfalls einer europäischen Regulierung zustimmen, die im Detail noch ausgehandelt werden müsste. Vielmehr sollte die Aufmerksamkeit der alternativen Kartenzahlung gehören.

2 Anstelle von Restriktionen bei der Bargeldverfügbarkeit (Abschaffung, Rundungsregeln) und Zahlungsmodalitäten (Begrenzung, Höchstsummen für Barzahlung) sollte der Gesetzgeber noch stärker die Möglichkeiten der bargeldlosen Zahlung fördern.

Aus einem Land (fast) ohne Bargeld

In Schweden werden Zeitschriften über mobile Kartenlesegeräte bezahlt, sogar das Taschengeld fließt elektronisch. Forscher haben den 24. März 2023 als Tag identifiziert, an dem in Schweden die Ära des Bargeldes endet. Wie geht das Land mit der bargeldlosen Gesellschaft um und wie rüstet sich die Notenbank für die Zukunft?

62 Milliarden Kronen Bargeld, umgerechnet knapp 5,7 Milliarden Euro, befanden sich nach Angaben der schwedischen Notenbank im Jahr 2019 im Umlauf – nur noch halb so viel wie im Jahr 2007. Der jüngsten Umfrage zufolge haben nur 13 Prozent der Schweden ihren letzten Einkauf bar gezahlt. Von der Notenbank ausgegebene Banknoten und Münzen sind zwar gesetzliche Zahlungsmittel, doch zwischen Gewerbetreibenden und Verbrauchern gilt die so genannte Vertragsfreiheit: Geschäfte, Cafés und Restaurants können selbst darüber entscheiden, ob sie Bargeld annehmen möchten oder nicht. Allerdings sollten die Kunden darüber informiert werden. Hiervon ausgenommen ist das Gesundheitswesen, das aufgrund einer Sonderregelung Barzahlungen akzeptieren muss.

Das bargeldlose Bezahlen wird den Schweden auch leicht gemacht: 2012 wurde die App Swish eingeführt – sie verknüpft die Handynummer mit dem Bankkonto, sodass Geld in Echtzeit überwiesen werden kann. Mittlerweile nutzen sieben von zehn Schweden Swish. Im Jahr 2018 liefen in Schweden 395 Millionen Bezahlungen mit einem Gesamtwert von 207 Milliarden Kronen (umgerechnet knapp 20 Milliarden Euro) über die App. Das entspricht sechs Prozent sämtlicher elektronischen Bezahlungen in Schweden.

Auch eher unerwartete „Kundenkreise“ haben die App für sich entdeckt. Einrichtungen für Obdachlose nehmen Spenden via Swish entgegen, Verkäufer von Straßenzeitungen sind davon abhängig, weil der Schwede kein Bargeld mehr im Portemonnaie hat, und selbst das Taschengeld fließt elektronisch: Die Kinder brauchen es nicht bar, weil sie es selbst wiederum nicht bar ausgeben. Sogar beim Gottesdienst kommt die App zum Einsatz, die elektronische Kollekte macht es möglich.



Wie geht das Land damit um? In einem Bericht zum Zahlungsverhalten in Schweden heißt es unter anderem, der rückläufige Bargeldeinsatz reduziere die Kriminalität, beispielsweise sei die Zahl der Ladendiebstähle in den letzten zehn Jahren drastisch gesunken. Auch Kreditkartenbetrug komme vergleichsweise selten vor. Eine Gefahr stelle jedoch die Zunahme von Identitätsdiebstählen dar, bei denen Konten mit gestohlenen Zugangsdaten leerräumt werden. Zuletzt sollte hier noch erwähnt werden, dass nicht alle begeistert sind. Experten zufolge kommen einige Ältere mit der bargeldlosen Gesellschaft nicht zurecht und Menschen ohne schwedisches Konto können Swish gar nicht benutzen, dies gelte vor allem für Neuankömmlinge.

Auch wenn es derzeit seitens der Notenbank keinerlei Absichten gibt, Scheine und Münzen komplett abzuschaffen, läuft die Planung für die Zukunft auf Hochtouren. Mit dem Ziel, der Allgemeinheit auch in einer bargeldlosen Zukunft Zugang zu den Geldern der Notenbank zu gewähren, gibt es seit 2017 das Projekt E-Krone. Die technische Entwicklung und die Digitalisierung von Transaktionen stellen die künftige Rolle des Staates auf den Prüfstand: Wie kann das Vertrauen in das Geldsystem aufrecht erhalten bleiben, wenn Bargeld nicht länger als allgemeines Zahlungsmittel funktioniert? Es bleibt spannend ... ■

Valle Wigors, Deutsch-Schwedische Handelskammer,
valle.wigors@handelskammer.se

→ handelskammer.se/de



Sie suchen einen kompetenten Ansprechpartner für die Bewertung Ihrer Immobilien?

Profitieren Sie von unserer **langjährigen Erfahrung** und **fundierte[n] Kenntnissen**.

Wir bewerten Ein- und Mehrfamilienhäuser, Eigentumswohnungen, Wohn- und Geschäftshäuser, Gewerbeimmobilien, Konversionsflächen, Spezialimmobilien und unbebaute Grundstücke.

Sprechen Sie uns einfach an.

MaxWert GmbH, Dostojewskistr. 5, 65187 Wiesbaden
www.maxwert.de · Tel.: 06 11 / 95 00 19-0
E-Mail: info@maxwert.de

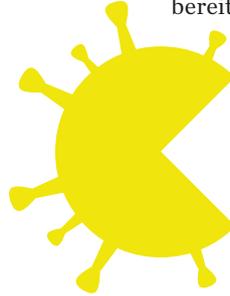
Geld

Geld ist das allgemein anerkannte Tausch- und Zahlungsmittel, auf das sich eine Gesellschaft verständigt hat. Ist man durch die Rechtsordnung verpflichtet, das Geld anzunehmen, dient es als gesetzliches Zahlungsmittel, durch das eine Schuld mit rechtlicher Wirkung getilgt werden kann. Im Euro-Währungsgebiet ist Euro-Bargeld das gesetzliche Zahlungsmittel. Im Eurosystem dürfen nur die Zentralbanken Euro-Bargeld schaffen und in Umlauf bringen.

→ wirtschaftslexikon.gabler.de

Soforthilfen

Für kleinere Unternehmen und Solo-Selbständige stellen Bundes- und Landesregierung einen Zuschuss bereit. Dieser dient zur Überwindung eines existenzbedrohlichen Liquiditätsengpasses, der durch die Corona-Virus-Pandemie entstanden ist. Die Soforthilfe für Betriebe mit Hauptsitz in Hessen kann online beim Regierungspräsidium Kassel unter rpksh.de/coronahilfe beantragt werden. Die IHK Wiesbaden berät und unterstützt bei der Antragsstellung unter 0611 1500-0 und per Mail an info@wiesbaden.ihk.de.
→ ihk-wiesbaden.de/coronavirus



ULRICH VOLK

Rechtsanwalt + Notar
Fachanwalt für Arbeitsrecht

JENS BORNEMANN

Rechtsanwalt
Tätigkeitsschwerpunkt: Privates Baurecht

CLAUS WAGNER

Rechtsanwalt + Notar a. D.
Tätigkeitsschwerpunkt: Erbrecht

STEPHANIE SCHIRRMESTER-BÖTTCHER

Fachanwältin für Verkehrsrecht
und Familienrecht
Tätigkeitsschwerpunkt:
Miet- und Wohnungseigentumsrecht

ANNETT FEIGE

Rechtsanwältin, Fachanwältin für Miet-
und Wohnungseigentumsrecht

Kompetenz, Erfahrung, Engagement
Unser einziges Interesse: Ihres!

Frankfurter Straße 8 • 65189 Wiesbaden
+49 611 39282-0 • +49 611 30825 17
mail@wagnervolk.de • www.wagnervolk.de

Frisches Geld für gesundes Essen

Alexander Groh hat 2017 das erste dean&david in Wiesbaden gegründet. Als branchenfremder Gründer hatte er zunächst Schwierigkeiten bei der Finanzierung. Nach ersten Rückschlägen hat er Banken gefunden, die ihm bei seinen Plänen zur Seite stehen. Doch als Gastronom in Zeiten der Corona-Pandemie ist auch für Groh die Zukunft ungewiss.



dean&david/Heike Rost

Wie in den meisten Geschäften der Wiesbadener Innenstadt brennt in der Langgasse 25 weder Licht, noch befinden sich Gäste vor Ort. Alexander Groh betreibt dort seit mehr als zwei Jahren ein Schnellrestaurant der Franchise-Kette dean&david mit Lebensmitteln aus der Region. Am 21. März hat er es geschlossen, „aufgrund staatlicher Verordnung und Vernunft“, wie er sagt. Das Coronavirus trifft die gesamte Wirtschaft. Für 12 seiner 15 Mitarbeiter konnte der Unternehmer wegen der Schließung seines Geschäfts Kurzarbeit beantragen. Über Lieferando kann zwar weiterhin bestellt werden, doch der Umsatzausfall durch das tägliche Geschäft werde so kaum aufgefangen, berichtet Groh. Der Gründer blickt für gewöhnlich zuversichtlich in die Zukunft. Auch in Zeiten der Krise glaubt er an sein Konzept und das Versprechen an die Gäste: „We care, you eat.“

Raus aus dem klassischen Büroalltag

Als Groh noch in München in der Finanzbranche arbeitete, war er Dauerkunde in einer Münchner Filiale der Franchise-Kette. Im Herbst 2017 eröffnete er dann sein eigenes dean&david-Restaurant in der Wiesbadener Langgasse. Es war nicht leicht für Groh, die Gründung zu finanzieren. Der Prozess hin zur Gründung eines Schnellrestaurants begann für ihn mit der Erkenntnis, dass er raus aus dem klassischen Büroalltag wollte. Zudem begeisterte den studierten Betriebswirt das Konzept von dean&david. Noch in München suchte er Kontakt zur Enchilada Franchise GmbH, zu der auch das Konzept des Schnellrestaurants gehört. Im Juni 2016 begann er in verschiedenen dean&david-

Filialen in München zu arbeiten. Das Ziel des eigenen Ladens fest im Blick führte er Gespräche mit der Unternehmensgruppe: „Nach dem Erstgespräch hatte alles gut gepasst. Anschließend haben wir gemeinsam nach einem geeigneten Standort gesucht. Wir kamen auf die Region Wiesbaden und Mainz, da es hier damals kein dean&david-Restaurant gab“, schildert Groh. Im Mai 2017 begann er ein zweimonatiges „Training-on-the-job“ Programm für Franchisepartner. Parallel galt es, Finanzierungspartner für seine Neueröffnung zu suchen.

Die Voraussetzungen für einen Bankkredit erschienen Groh günstig: „dean&david gab es zu diesem Zeitpunkt schon acht Jahre. Die Markt-Etablierung hatte bereits stattgefunden und die Wachstumsperspektive war attraktiv.“ Zudem habe er den benötigten Eigenkapital-Betrag vorweisen können. Doch Gastrokonzepte von Existenzgründern werden bei vielen klassischen Banken eher vorsichtig bewertet. Kein Wunder: Für jeden neuen Burgerladen, der in den deutschen Innenstädten aufmacht, werden zwei geschlossen.

Die Zurückhaltung der Banken bekam Groh am Anfang auch zu spüren. Trotz ausgefeiltem Businessplan und etabliertem Restaurantkonzept fand er zunächst keine Bank, die ihn finanzieren wollte. Daraufhin nahm Groh Kontakt mit der Bürgschaftsbank Hessen auf. Sein Ziel: eine „Bürgschaft ohne Bank“. Mit dieser Initiative fördern die Bürgschaftsbank Hessen (BB-H) und ihre Partner Existenzgründungen in Hessen. Gründer ohne Hausbank können die Bürgschaft direkt bei der BB-H beantragen. Wenn die

Bürgschaftsbank von den Erfolgsaussichten des geplanten Vorhabens überzeugt ist, stellt sie die notwendige Sicherheit – mit der die Hausbank-Suche dann deutlich leichter fällt.

„Auf einmal zeigten die Banken Interesse an mir“

Nach dem ersten Gespräch stellte Groh einen Antrag auf eine Bürgschaft. Die Bürgschaftsbank holte daraufhin eine Beurteilung durch die Industrie- und Handelskammer Wiesbaden ein. „Die Industrie- und Handelskammern gehören zu den Gesellschaftern der Bürgschaftsbank. Bei der Beurteilung von Bürgschaftsanträgen arbeiten wir eng zusammen“, erklärt David Bothur, Gründungsexperte bei der IHK Wiesbaden, der Grohs Bürgschaftsantrag Anfang 2017 prüfte. Dabei untersuchte er Markt- und Wettbewerbssituation, Standort, Umsatzziele und die persönliche und fachliche Qualifikation des Gesellschafters. Am Ende stand das Gesamtergebnis des IHK-Experten: „Wir halten das Geschäftskonzept insgesamt für realisierbar und unterstützen abschließend den Antrag auf Übernahme einer Bürgschaft.“ Schnell war klar: Die Bürgschaftsbank Hessen ist dabei. Nachdem die BB-H ihre Unterstützung signalisiert hatte, kam es zu einem persönlichen Kontakt mit der Mainzer Volksbank, die direkt mit an Bord war. „Interessanterweise zeigten die Banken, die mich zuerst abgelehnt hatten, auf einmal starkes Interesse, mein Vorhaben zu finanzieren. Aber erst, nachdem sie mitbekommen hatten, dass ich die Bürgschaftsbank Hessen auf meiner Seite habe“, schildert Groh die damalige Lage. Nach weiteren Monaten harter Arbeit wurde Anfang Oktober 2017 die Eröffnung des **dean&david** in der Langgasse 25 gefeiert.

In Zusammenarbeit mit vertrauensvollen Finanzierungspartnern hat Groh sich seinen Traum erfüllt. Vor der Coronakrise fand man den erfolgreichen Gründer in seinem Restaurant hinter der Theke, beim Zubereiten von Mahlzeiten in der Küche oder bei der Berechnung des monatlichen Umsatzes. Bis vor kurzem hatte Groh Pläne für einen weiteren Standort. Infolge der Pandemie führt er plötzlich mit seiner Hausbank Gespräche über einen Kredit. Wie lange es dauert, bis wirklich Gelder fließen, muss er abwarten. Doch Kredite müssen in der Zukunft zurückgezahlt werden. Was aus den Vor-Corona-Plänen wird, ist – wie so ziemlich überall – unklar. Helfen würden, da ist sich Groh sicher: „bedingungslose und schnelle Zuschüsse, die nicht zurückgezahlt werden müssen“.

Sascha Frischmuth, IHK Wiesbaden
s.frischmuth@wiesbaden.ihk.de

BÜRGSCHAFTSBANK HESSEN

Selbsthilfeeinrichtung der privaten Wirtschaft. In Form von Rückbürgschaften wird die Bank durch den Bund und das Land Hessen unterstützt. Sie steht Existenzgründern und Unternehmern zur Seite, um Investitions- und Betriebsmittelkredite abzusichern. Wenn ein Existenzgründer oder ein bestehendes Unternehmen aus Sicht der Hausbank nicht über ausreichende Sicherheiten für eine Finanzierung verfügt, kann die Bürgschaftsbank Hessen ein Risikopartner sein. Die bisherigen Instrumente der Bürgschaftsbank Hessen können auch Betriebe nutzen, die aufgrund der Pandemie in die Krise gerutscht sind: Bürgschaften, Bürgschaft ohne Bank, Express-Bürgschaft, Frankfurter Gründerfonds, Garantien für Beteiligungen, Kombi-Programm Bürgschaft + Beteiligung, Leasing-Bürgschaft oder Argrar-Bürgschaft.

→ bb-h.de

BÜRGSCHAFTEN IN DER CORONAKRISE

Wenn Betriebe, die von der Coronakrise betroffen sind, bei ihrer Hausbank einen Kredit aufnehmen wollen, kann dieser von der Bürgschaftsbank mit bis zu 80 Prozent gesichert werden. Dafür benötigt die Bürgschaftsbank einen Liquiditätsplan, aus dem der Kapitalbedarf hervorgeht. Kontakt: Corona-Hotline unter 0611 / 1507 77 oder Mail an info@bb-h.de.

→ bb-h.de/corona

DER NEUE GARTEN KATALOG 2020



Jetzt bei uns abholen – oder einfach bestellen!

Zentrale Wiesbaden
Hasengartenstraße 23
65189 Wiesbaden
TEL 0611 - 7 41 38-0
FAX 0611 - 70 10 47
MO-FR: 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr
SA: 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Niederlassung Geisenheim
Chauvignystraße 21
65366 Geisenheim
TEL 06722 - 71 05 10
FAX 0611 - 70 10 47
MO-FR: 7.00 Uhr bis 18.00 Uhr
SA: 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr



www.reichwein.info · info@reichwein.info



Brücken bauen

Wie schnell die jetzige Straßeninfrastruktur an ihre Grenzen stößt, hat die Sperrung der Theodor-Heuss-Brücke Anfang des Jahres einmal mehr gezeigt. Anlass für die Industrie- und Handelskammern und die Handwerkskammern Wiesbaden und Rheinhessen, ihre Forderung nach einer weiteren Rheinquerung zwischen den beiden Landeshauptstädten und ebenso zwischen Rüdesheim und Bingen zu bekräftigen. Und Zeit für eine Bestandsaufnahme.



1 MÖGLICHE NEUE RHEINBRÜCKE

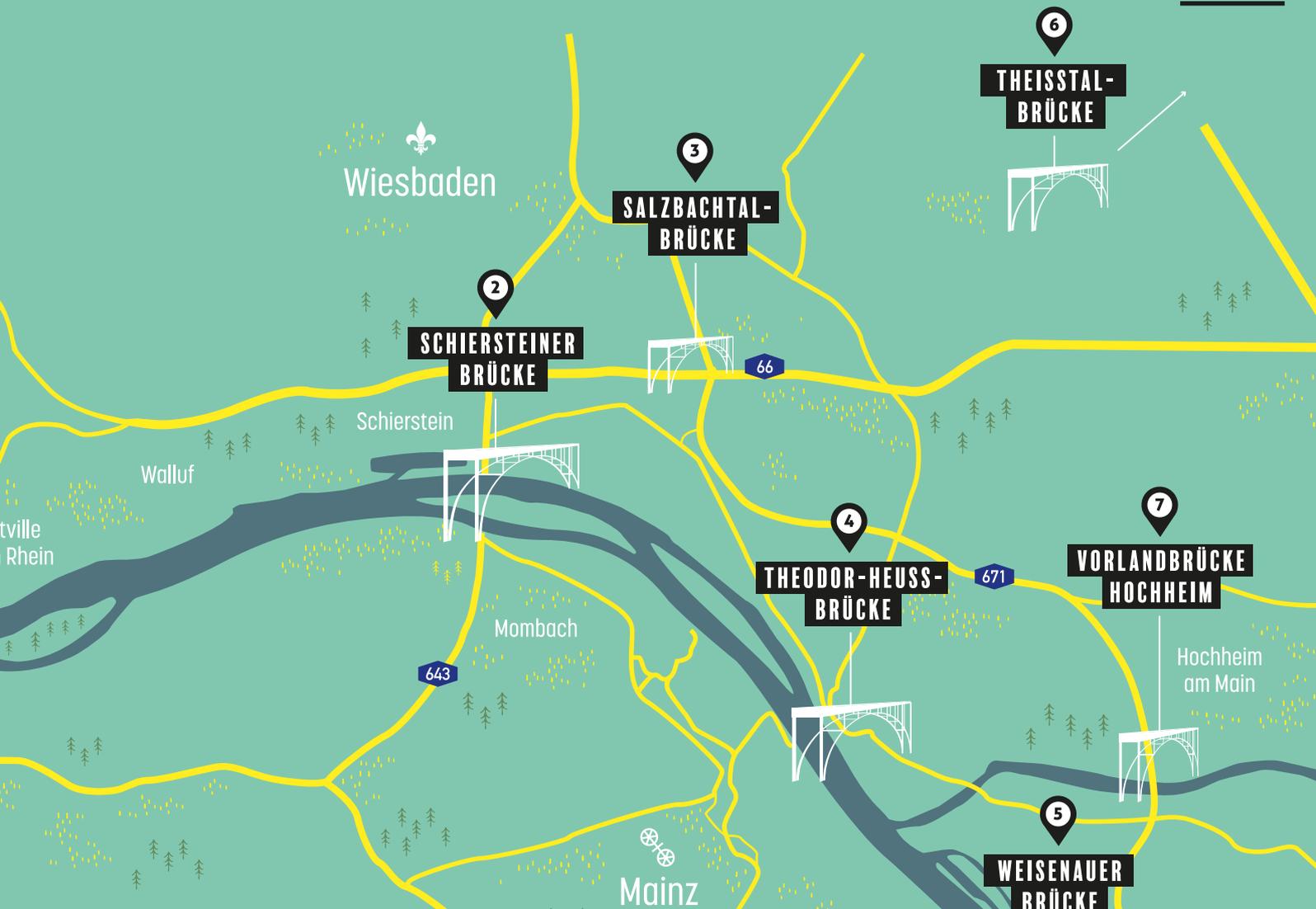
Lage: Zwischen Rüdesheim und Bingen, B 42 rechtsrheinisch / L 419 linksrheinisch
Planung/Kosten: Seit etwa 20 Jahren in der politischen Diskussion; aktuell wird eine Machbarkeitsstudie durch den Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz (Worms) durchgeführt
Zuständig: Länder Hessen und Rheinland-Pfalz, Landkreise Mainz-Bingen und Rheingau-Taunus
Länge: Etwa 1.200 Meter

2 SCHIERSTEINER BRÜCKE

Lage: Verbindet Wiesbaden (Schierstein) und Mainz (Mombach) über den Rhein, A 643
Erbaut: 1959 bis 1962
Kosten: 32 Millionen D-Mark
Länge: 1.280 Meter
Beginn des Neubaus: 2013
Fertigstellung: Voraussichtlich 2021
Kosten: 173 Millionen Euro
Kostenträger: Bund
Zuständig: Hessen Mobil
Länge: Etwa 1.400 Meter
Fahrzeuge pro Tag: Etwa 90.000

3 SALZBACHTALBRÜCKE

Lage: Verbindet die Autobahnanschlusstellen Biebrich und Mainzer Straße, A 66
Erbaut: 1963
Kosten: Nicht bekannt, im Rahmen des Baus der A 66
Sanierung: Mehrfach seit 1985
Beginn des Neubaus: 2019
Fertigstellung: Voraussichtlich Ende 2025
Kosten: 147 Millionen Euro
Kostenträger: Bund
Zuständig: Hessen Mobil
Länge: 300 Meter
Fahrzeuge pro Tag: Etwa 80.000



4 THEODOR-HEUSS-BRÜCKE

Lage: Verbindet Wiesbaden (Kastel) und Mainz über den Rhein, B 40
Erbaut: 1882 bis 1885 / Wiedererrichtung von 1948 bis 1950
Kosten: 4 Millionen Reichsmark (1885)
Sanierung: 1992 bis 1995
Kosten: 139,5 Millionen D-Mark
Kostenträger: Wiesbaden (etwa 63 Prozent), Mainz (etwa 37 Prozent)
Zuständig: Städte Wiesbaden und Mainz
Länge: 475 Meter
Fahrzeuge pro Tag: Etwa 46.000

5 WEISENAUER BRÜCKE

Lage: Verbindet Mainz (Weisenau) mit Ginsheim-Gustavsburg, A 60
Erbaut: 1961 bis 1962
Kosten: Etwa 35 Millionen D-Mark
Sanierung: 2002
Kosten: 15 Millionen Euro
Kostenträger: Bund
Zuständig: Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz
Länge: 900 Meter
Fahrzeuge pro Tag: Etwa 120.000
Nächste Sanierung: Voraussichtlich Herbst 2020 / Frühjahr 2021

6 THEISSTALBRÜCKE

Lage: Bei Niedernhausen, zwischen den Autobahnanschlussstellen Niedernhausen und Idstein, A 3
Erbaut: 1937 bis 1939, von 1974 bis 1976
 Bau einer neuen Brücke direkt neben der bestehenden Brücke
Kosten: Nicht bekannt, im Rahmen des A 3-Baus
Sanierung: 2009
Kosten: 6,5 Millionen Euro
Kostenträger: Bund
Zuständig: Hessen Mobil
Länge: 507 Meter
Fahrzeuge pro Tag: Mehr als 100.000

7 VORLANDBRÜCKE HOCHHEIM

Lage: Hochheimer Vorland, nördlich des Mainufers, A 671, nördliche Teilbauwerke B, C und D der Mainbrücke Hochheim
Erbaut: 1965
Kosten: nicht bekannt
Neubau: Voraussichtlich ab 2023 (im Planfeststellungsverfahren)
Kosten: 72,5 Millionen Euro
Kostenträger: Bund
Zuständig: Hessen Mobil
Länge: 750 Meter
Fahrzeuge pro Tag: 65.000

Quelle: Hessen Mobil, IHK-Recherche
 Grafik: kraftundadel Werbeagentur/
 kraftundadel.de



CORONAVIRUS

92 Prozent der hessischen Betriebe spüren Auswirkungen

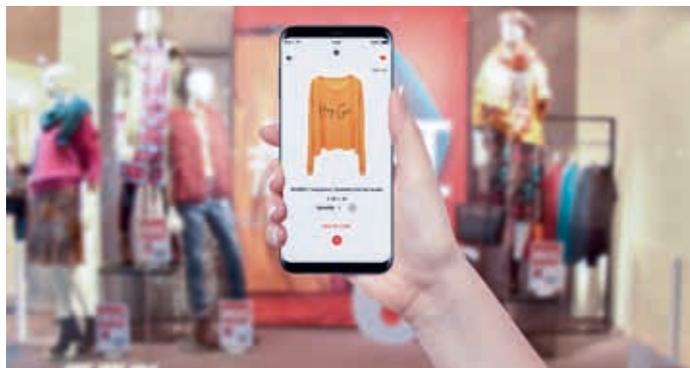
92 Prozent der hessischen Unternehmen spüren Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf ihre Geschäfte. Drei Viertel der Unternehmen rechnen mit Umsatzverlusten über 10 Prozent; jeder vierte Betrieb sogar mit mehr als 50 Prozent Umsatzrückgang. Das geht aus den Antworten von mehr als 1.100 hessischen Betrieben auf eine Umfrage hervor, die der Hessische Industrie- und Handelskammertag (HIHK) Ende März in Wiesbaden veröffentlicht hat. Die Betroffenheit der hessischen Wirtschaft hat sich damit gegenüber Anfang März sprunghaft erhöht. In einer ersten Umfrage hatte jedes zweite Unternehmen spürbare wirtschaftliche Auswirkungen angegeben. Zu schaffen machen den hessischen Betrieben vor allem die sinkende Nachfrage, stornierte Aufträge, der Stillstand der Geschäftstätigkeit und Liquiditätsengpässe. In den Branchen Gastgewerbe und Reisewirtschaft sowie Einzelhandel steigt das Insolvenzrisiko rapide. „Vor allem aus kleinen Betrieben und von Solo-Selbstständigen erreichen uns täglich verzweifelte Anrufe – für sie geht es um die Existenz“, sagt Sabine Meder, Hauptgeschäftsführerin der IHK Wiesbaden. „Wir werden sie mit aller Kraft unterstützen, damit sie schnell aus der Zahlungsklemme kommen.“ Die Unterstützungsmaßnahmen der Bundes- und Landesregierung seien für die Betriebe sehr wichtig. „Damit die Hilfe nicht zu spät kommt, muss besonders die Soforthilfe ihrem Namen gerecht werden so schnell wie möglich bei den Betrieben ankommen.“

PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG

Vom Statistischen Bundesamt errechneter Preisindex für Februar 2020 (Indexstand 2010 = 100)

Verbraucherpreisindex für Deutschland	105,6
Veränderungen in Prozent gegenüber Vorjahreszeitraum	+1,7
gegenüber Vormonat	+0,4

Ausführliche Informationen im Internet unter: [→destatis.de](https://www.destatis.de)



AdobeStock-nikolas_stock

EINZELHANDEL

„Vor Ort erfolgreich bestehen“

Aufgrund von Digitalisierung und Online-Handel steht der Einzelhandel vor großen Herausforderungen. Um den hessischen Einzelhändlern zu zeigen, wie stationärer Handel von den Möglichkeiten des Internets profitieren kann und wie sie die Vorteile ihrer Lage vor Ort in den Innenstädten nutzen können, hat der Hessische Industrie- und Handelskammertag (HIHK) den Leitfaden „Vor Ort erfolgreich bestehen. Best Practices für den stationären Einzelhandel“ veröffentlicht. Einzelhändler, die bereits erfolgreich das Internet und weitere Bewerbungsmöglichkeiten wie das Ausschmücken von Schaufenstern für ihr Unternehmen einsetzen, schildern in dem Leitfaden ihre Erfahrungen und Methoden. Zudem enthält die Broschüre eine Checkliste inklusive Empfehlungen, mit der Einzelhändler analysieren können, was für Maßnahmen es gibt, welche sie umgesetzt haben und welche für sie notwendig sein könnten.

POSITIONSPAPIER WOHNRAUMPOLITIK

Fachkräfte brauchen Wohnraum

Nach Ansicht der hessischen Industrie- und Handelskammern (IHKs) gibt es zu wenige Wohnungen für Fachkräfte. Daher haben die IHKs sich auf ein gemeinsames Positionspapier zur Wohnraumpolitik verständigt. Darin fordern sie, Flächen für Wohnen und Gewerbe strategischer zu entwickeln, die Baudichte zu erhöhen und die Planungs- und Genehmigungsverfahren deutlich zu beschleunigen. Zudem sollten auch die Kosten des Wohnungsbaus reduziert werden. Die IHKs schlagen vor, kostenintensive Baustandards zu überprüfen und die Grunderwerbsteuer auf 3,5 Prozent zu senken. Die hessische Wirtschaft spricht sich zugleich gegen die Mietpreisbremse und die Deckelung von Mietpreisen aus. Nur die Erhöhung des Angebots in verschiedenen Preissegmenten könne den Mangel an Wohnraum beheben, heißt es in dem Positionspapier. Die hessischen Unternehmen leiden zusehends unter dem Fachkräftemangel. Schon heute fehlen den Betrieben in Hessen laut IHK-Fachkräftereport 184.000 Fachkräfte. Bis zum Jahr 2030 wird ein weiterer Anstieg der Fachkräftelücke um rund 100.000 Personen prognostiziert. Jede siebte von den Unternehmen nachgefragte Stelle bliebe dann unbesetzt.

→ [ihk-wiesbaden.de](https://www.ihk-wiesbaden.de) [4489646](https://www.ihk-wiesbaden.de/4489646)

KOLUMNE

Steidl bewegt



An dieser Stelle schreibt IHK-Chefvolkswirt Dr. Florian Steidl in jeder Ausgabe der Hessischen Wirtschaft eine Kolumne. Mit seinem Team hält er die Leistungen der IHK im Bereich Wirtschaftspolitik aufrecht – wenn es sein muss auch im Homeoffice.
f.steidl@wiesbaden.ihk.de

„Was gibt es da noch zu lachen? Der neuartige Coronavirus SARS-CoV-2 hält weite Teile der Welt in Atem. Supermarktregale sind punktuell leer, Seifen rationiert und Einkaufswagen voll mit Toilettenpapier. Ein erfreulicher Boom? Oder ein Zeichen von Mangelwirtschaft? Weder noch. Die verunsicherte Bevölkerung macht Hamsterkäufe. Wann hat es das zuletzt gegeben?“

Die Mobilität von Menschen und Waren ist in vielen Staaten eingeschränkt. Das öffentliche Verkehrsangebot ist reduziert, Flugzeuge bleiben am Boden, Einreisen, Ausreisen, Dienstreisen sind untersagt, Grenzen geschlossen. Veranstaltungen sind abgesagt, Maschinen abgeschaltet. Bars, Theater, Schulen und Kitas sind geschlossen. Das öffentliche und soziale Leben liegt brach. Corona hat das Steuer übernommen. Das Virus hat auch die Wirtschaft infiziert. Ein echter externer Schock. Wer hätte vor wenigen Wochen noch gedacht, dass der seit zehn Jahren andauernde Wirtschaftsaufschwung durch eine Pandemie ein jähes Ende finden würde? Die Folgen für einzelne Branchen, den Arbeitsmarkt, die konjunkturelle Entwicklung insgesamt sind noch nicht absehbar. Politik und Zentralbanken ergreifen Gegenmaßnahmen um in allen Bereichen das Schlimmste abzufangen.

Corona zeigt die Fragilität der weltweit vernetzten, globalisierten Wirtschaft. Die Liefer- und Leistungsbeziehungen sind in einer arbeitsteiligen Welt stark fragmentiert und internationalisiert. Corona hat damit den wunden Punkt, die Achillesferse offener Volkswirtschaften, empfindlich getroffen. Die digitalen Beziehungen werden derweil ausgebaut: Eilig haben Unternehmen und Institutionen Home-Office-Lösungen dort eingeführt, wo es noch keine gab und wo es möglich ist.

Was nun tun? Ruhe bewahren. Umsichtig und solidarisch sein. Es ist genug für alle da. Und es geht auch wieder aufwärts. Irgendwann. Irgendwie. Einige Unternehmen haben derweil ihre Produktion umgestellt. So produzieren Schnapsbrenner jetzt Desinfektionsmittel, Textilbetriebe fertigen Mundschutzmasken an. Not macht erfinderisch. Wichtig ist auch, den Humor zu behalten. Und unter dem Motto „wir versüßen Ihre Hamsterkäufe“ kreierte eine Wiesbadener Confiserie Hamster aus Marzipan. Optional soll es noch einen dafür passenden Mundschutz geben. Ein Schmunzeln muss erlaubt sein. ■

J. & G. Adrian GmbH

Gegründet 1864

Ich vertraue auf Adrian!



Büro-/Objektumzüge ■ Privat-/Mitarbeiterumzüge weltweit ■ IT-Umzüge ■ Lagerung

- ✓ persönliche Beratung und Projektplanung
- ✓ geschulte Mitarbeiter und modernes Umzugsequipment
- ✓ Inhouse-Dienste nach Bedarf
- ✓ TÜV-zertifizierte Qualität
- ✓ Klimaneutraler Umzug auf Wunsch



Klingholzstraße 22 | 65189 Wiesbaden | 0611-17453880
info@adrian-umzug.de | adrian-umzug.de



Paul Müller



„Zum Silicon Valley Europas weiterentwickeln“

Die hessische Ministerin für digitale Strategie und Entwicklung, Prof. Dr. Kristina Sinemus, spricht im Interview mit dem Hessischen Industrie- und Handelskammertag darüber, wie sie Hessen zu einem Musterland der Digitalisierung machen möchte.

ZUR PERSON

Prof. Dr. Kristina Sinemus ist seit Januar 2019 Hessische Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung. Die gebürtige Darmstädterin gründete 1998 die Genius GmbH als geschäftsführende Gesellschafterin. Seit 2011 ist sie Professorin für den Fachbereich Public Affairs an der Quadriga Hochschule Berlin. Sinemus ist ausgebildete Mediatorin und zertifizierter Coach. Von 2014 bis 2019 war sie Präsidentin der Industrie- und Handelskammer Darmstadt Rhein Main Neckar, von 2017 bis 2019 Vizepräsidentin des HIIHK. Seit 2018 ist Sinemus Landesvorsitzende des Wirtschaftsrates Hessen.

Frau Ministerin, Sie sind nun seit gut einem Jahr im Amt und als Seiteneinsteigerin in die Politik gegangen. Wie oft haben Sie den Wechsel aus der Wirtschaft in die Politik bereut? Bereuen ist der falsche Begriff, es ist eine völlig neue Herausforderung. Es war eine bewusste Entscheidung, aber auch ein mutiger Schritt aus der eigenen Komfortzone heraus. Die Wege zwischen Politik und Wirtschaft müssen durchlässiger werden. Beide Seiten können viel voneinander lernen und sollten sich gegenseitig besser verstehen. Unser verbindendes Ziel lautet: Fit für die Digitalisierung und die Zukunft zu sein.

Was hatte für Sie als Unternehmerin im Bereich Digitalisierung Priorität? Hat sich das mit Ihrem Rollenwechsel geändert?

Als Unternehmerin hatte ich eine gewisse Ungeduld bei der Umsetzung von Projekten. Spätestens seit ich Ministerin bin, weiß ich: Die Gründlichkeit der Verwaltung und das Spezialwissen, das hier existiert, sind wichtig und positiv. Das sehe ich auch beim Aufbau meines Ministeriums: Wir planen Haushaltsgelder, bauen ganz neue Bereiche auf, benötigen Mitarbeiter. Das geht nicht von heute auf morgen, aber wir sind auf einem sehr guten Weg und haben schon viel erreicht.

Mobilfunk- und Breitbandausbau

In den vergangenen Monaten haben Sie pressewirksam einige Förderbescheide übergeben. Sie signalisieren: Beim Breitbandausbau, bei 4G, bei 5G geht es voran. Gleichzeitig gibt es noch Lücken und Ausbaubedarf. Wie bringen Sie den Ausbau der digitalen Infrastruktur in Hessen konkret voran? Wir investieren so viel Geld in den Gigabit- und Mobilfunkausbau in Hessen wie nie zuvor: insgesamt 270 Millionen Euro fließen in den Gigabitausbau, plus 50 Millionen zum Schließen weißer Flecken im Mobilfunk. 2019 haben wir Fördervolumina von rund 75 Millionen Euro bereitgestellt. Beim Glasfaserausbau werden Gewerbegebiete, Schulen, Krankenhäuser und öffentliche Einrichtungen priorisiert. Die Erschließung von Gewerbegebieten wird dabei mit weiteren 100 Millionen Euro bezuschusst. Schon heute verfügen 91 Prozent aller Haushalte in Hessen über einen Breitbandanschluss von mindestens 50 Megabit, drei von vier sogar über einen von mindestens 200 Megabit. Bis spätestens 2025 wollen wir flächendeckend Gigabit- und bis 2030 Glasfaseranschlüsse bereitstellen. Da sind wir schon auf einem guten Weg. Der Vorteil

der Digitalisierung für die Menschen in Hessen zeigt sich auch durch den Ausbau des Mobilfunknetzes. Durch die Modernisierung von 1.828 und den Neubau von 139 Mobilfunkmasten bis zum Jahreswechsel wurde bereits jetzt ein spürbarer Mehrwert bei der Mobilfunkabdeckung erreicht. Die Überarbeitung der Hessischen Bauordnung wird zusätzlich unterstützend wirken. Davon erhoffen wir uns eine deutliche Vereinfachung der Genehmigungsverfahren.

Wie sieht es mit den ländlichen Regionen Hessens aus? Auf dem Weg von Kassel nach Frankfurt ist mobiles Arbeiten nur schwer möglich. Wann wird sich das ändern? Der ländliche Raum ist und bleibt ein besonders wichtiger Förderschwerpunkt für uns. Noch verbliebene Mobilfunklöcher schließen wir schnellstmöglich. Hier sind wir allerdings auch auf die Netzbetreiber angewiesen. Das Land Hessen investiert dort, wo die Privatwirtschaft nicht investiert. Mit 50 Millionen Euro schaffen wir 300 neue Mobilfunkstandorte, die hauptsächlich im ländlichen Raum liegen. Zudem haben wir eine Mobilfunkförderrichtlinie auf den Weg gebracht, die sich gegenwärtig im Rahmen des Notifizierungsverfahrens zur Abstimmung bei der Europäischen Kommission befindet.

Kompetenzzentren Mittelstand 4.0 und Förderlandschaft

Die Kompetenzzentren Mittelstand 4.0 unterstützen kleine und mittlere Unternehmen bei der Digitalisierung. Welche Perspektive haben diese nach Auslaufen der Bundesförderung? Zunächst einmal haben die Kompetenzzentren kürzlich eine zweite Bundesförderung erhalten. Diese läuft bis Ende Februar 2021. Das Zentrum in Darmstadt ist in meinem Ministerium ressortiert. Neben den Bundesmitteln werden wir auch Landesmittel investieren, um die Beratungsleistung in ganz Hessen zur Verfügung zu stellen. Denn der hessische Mittelstand hat weiterhin Bedarf für Integrationsberatung rund um die Digitalisierung.

Es existiert eine breite Förderlandschaft in Hessen: Digi-Berater, Digi-Check, Digi-Zuschuss, Digiscouts. Was fehlte oder fehlt aus Ihrer Sicht? Förderinstrumente sind kein Selbstzweck. Wir haben daher genau analysiert, ob und wo es weiteren Förderbedarf gibt. Aus dieser Analyse heraus haben wir unser neues Förderprogramm „Distr@l“ entwickelt. Sowohl in seiner Höhe, Breite als auch Tiefe ist unser Programm Distr@l einzigartig. Mit einem Volumen von rund 40

Millionen Euro handelt es sich in der hessischen Historie um das größte im Bereich der Digitalisierung. Wir haben es bewusst breit aufgestellt, um sowohl kleine und mittlere Unternehmen in deren digitaler Transformation als auch junge Unternehmen beim Aufbau neuer digitaler Innovationen zu unterstützen.

Mit dem kostenlosen Online-Kurs „Elements of AI“ der Industrie- und Handelskammern kann sich ab sofort jeder im Internet Wissen über künstliche Intelligenz aneignen. Er zeigt, wie Maschinen lernen, Bilder und Texte erkennen und mit Menschen interagieren. Was halten Sie von dieser Initiative? Ich finde sie sehr gut. Die Initiative hilft dabei, den theoretischen Begriff künstliche Intelligenz mit Leben zu füllen. Darum geht es auch bei der Digitalisierung: Greifbar machen, worüber wir sprechen. Digitalisierung ist nichts anderes als technischer Fortschritt durch die Anwendung mathematischer Algorithmen. Und das in den unterschiedlichsten Bereichen – von der privaten Nutzung des Smartphones über die wirtschaftliche Produktion bis hin zur Forschung. Es ist entscheidend, dass wir Fortschritt mitgestalten und mitentwickeln.



**WIR SIND
WEBER WORLD PARTNER**



MS-Holzfachmarkt
Wiesbaden-Nordenstadt
Mo. - Fr. 7-19 Uhr
Sa. 8-16 Uhr

Stand der Digitalisierung in Hessen im Vergleich

Wo steht Hessen bei der Digitalisierung im internationalen Vergleich mit Hotspots wie dem Silicon Valley oder Tel Aviv? In der Metropolregion Rhein-Main haben wir rund 14.000 Unternehmen im Bereich Informations- und Kommunikationstechnik mit etwa 140.000 Arbeitsplätzen. Das ist ein Nukleus, den wir zum Silicon Valley Europas weiterentwickeln können. Ich sehe Hessen mit der Dichte an Forschungszentren, mit dem größten Datenknotenpunkt Europas und mit dem Flughafen als Mobilitätsdrehkreuz als hervorragenden Standort. Wir brauchen uns, auch im internationalen Vergleich, nicht zu verstecken.

Wie passt das mit dem bestehenden Beratungsbedarf bei der Umsetzung der Digitalisierung zusammen? Die Herausforderungen sehe ich vor allem bei kleineren und mittleren Betrieben. Für sie ist es nicht einfach, sich an wandelnde Kundenansprüche anzupassen und Wertschöpfungsketten umzustellen. Hier wollen wir beratende Unterstützung ermöglichen, um die regionale Wirtschaft und den Standort Hessen zu stärken.

„Wir haben in Hessen etwas aufgebaut, das kein anderes Bundesland hat.“

In Hessen sind 20 Professuren für Künstliche Intelligenz geplant. In Bayern aber sogar 100. Gibt es in Hessen ressortübergreifend zu wenig Schwung bei dem Thema? Das sehe ich nicht so. Gemeinsam mit dem Hessischen Wissenschafts- und dem Hessischen Wirtschaftsministerium haben wir aktuell die Ausschreibung für ein Kompetenzzentrum für Künstliche Intelligenz initiiert, von dem wir uns große Impulse erwarten.

Erfolge und Wünsche an die Wirtschaft

Worauf sind Sie als Ministerin stolz? Wir haben in Hessen etwas aufgebaut, das kein anderes Bundesland hat: Ein neues Digitalministerium mit moderner Organisationsstruktur, das 1,2 Milliarden Euro Landesmittel verwaltet und eine Strategie auf den Weg gebracht hat. Das eine Bündelungs- und Querschnittsfunktion hat und alle Aktivitäten zum Ausbau, zur Finanzierung und zur Regulierung der digitalen Infrastruktur zusammenfasst. Gleichzeitig haben wir bereits große Erfolge beim Ausbau von Breitband und Mobilfunk vorzuweisen und mit Distr@l ein neues Förderinstrument etabliert. Für uns spielt wertebasierte Digitalisierung eine wichtige Rolle. Daher haben wir ein Hessisches Kompetenzzentrum für verantwortungsbewusste Digitalisierung gegründet. Denn nach meiner Überzeugung muss Digitalisierung dem Menschen dienen, nicht umgekehrt.

Was wünschen Sie sich von der hessischen Wirtschaft? Ich wünsche mir eine noch engere Zusammenarbeit und Verzahnung bei den Themen Fachkräftesicherung und Digitalisierung. Hier erhoffe ich mir Impulse von der Wirtschaft, eventuell auch bei gemeinsamen Runden Tischen. Vorstellen kann ich mir auch konkrete, wertschöpfungsintegrierte Projekte bei der Umsetzung von Digitalisierung in Unternehmen. Dieses Land braucht mutige Unternehmerinnen und Unternehmer. Deshalb wünsche ich mir auch mehr Mut: Mut, etwas auszuprobieren, Dinge unkonventionell zu machen, den eigenen Standort zu loben und nicht nur Probleme zu sehen. Wenn wir das beherzigen, werden wir mit der Digitalisierung noch schneller vorankommen. ■

Das Interview führten Melanie Dietz, Leiterin Kommunikation IHK Wiesbaden, und Alexander Rackwitz, Leiter Kommunikation Hessischer Industrie- und Handelskammertag
m.dietz@wiesbaden.ihk.de, rackwitz@ihk.de

Aufgezeichnet von Ann-Kathrin Eich und Christoph Jung, IHK Wiesbaden

Beleihung Ihrer Kapitalebens- und privaten Rentenpolice
Schnell, günstig, unbürokratisch

Wenn die nächsten Monate nicht zu Ihrem persönlichen Lockdown werden sollen:

Handeln Sie jetzt!

Beleihen Sie Ihre private Kapitalebens- oder private Rentenpolice zum aktuellen Rückkaufwert. Ohne Schufa-Eintragung.

Sie erhalten das Angebot online unter www.lv-kredit.de

Bis zu einer Darlehenssumme von 39.999 Euro können Sie das Darlehen jederzeit und ohne Vorfälligkeitsentschädigung zurückzahlen.

Die kreditgebende Bank ist die Volksbank Weschnitztal eG, das Angebot gilt bundesweit für Policen aller Lebensversicherer im GdV ab 1.000 Euro.

Fondsgebundene Policen können bis zu 60 % des aktuellen Fondsguthabens beliehen werden.

Auch beitragsfreie Policen werden beliehen.

Vermittlung durch
die LifeFinance KG,
Griesheim

Fragen? 06253 / 9800 8131
Nutzen Sie unsere Hotline für Ihr individuelles Angebot per Messenger:



Kontakt Apple Business Chat



Kontakt Whatsapp

LVKredit.de
Volksbank Weschnitztal eG



Corona-Pandemie in Wiesbaden



1 Bahnhofsvorplatz am 18.03.2020 um 17:15 Uhr

2 Wiesbadener Hauptbahnhof am 19.03.2020 um 8 Uhr

3 Nudelregal in einem REWE-Markt

4 Hinweis im REWE-Regal zum Einkauf von Toilettenpapier

5 Abgesperrter Tisch in einem Café im lili

6 Desinfektionsflasche in der Kantine der R+V Versicherung

7 Hinweis der Konditorei Bernsmann in der Mauergasse

8 Hinweis eines Bekleidungs-geschäfts im lili

9 Gustav-Stresemann-Ring am 19.03.2020 um 8:30 Uhr

10 Hinweis der Asklepios Klinik zu Teststationen

11 Hinweis der Apotheke im lili zu Desinfektionsmittel

12 Informationen zu Veranstaltungen im heimathafen



Blick über den Tellerrand

Bürokratie gibt es nicht nur in Deutschland. Aber Beispiele aus Finnland und Estland zeigen, wie der Staat der Wirtschaft das Leben leichter machen kann.

BEST PRACTISES

BÜROKRATIEABBAU

E-Government, Unternehmensgründung online oder digitale Unterschrift. Im Ausland laufen viele Prozesse für Unternehmen schneller und unkomplizierter. Wie Finnland, die Slowakei und Estland der Wirtschaft das Leben leichter machen, zeigen drei Videos:

→ dihk.de/buerokratieabbau

DIGITALE SERVICES

Besonders während der Corona-Pandemie wirbt die IHK verstärkt für ihre digitalen Services: So können Exportpapiere wie das Ursprungszeugnis auch auf digitalem Weg beantragt werden:

→ ihk-wiesbaden.de/euz

Ob E-Government, Unternehmensgründung online oder digitale Unterschrift – viele Prozesse für Unternehmen laufen dort schneller und unkomplizierter. Besonders weit beim Thema Digitalisierung ist Estland: In e-Estonia können rund 98 Prozent aller geschäftlichen Transaktionen online erledigt werden. Hierzu hat Estland X-Road entwickelt. Das auf Blockchain-Technologie basierende System bietet über 3.000 Services an und wickelt jeden Monat 180 Millionen Transaktionen vom Online-Banking bis zur Steuererklärung für Unternehmen ab.

Das spart viel Geld und Zeit: Tönis Pilvisto, Geschäftsführer des Endoskopieherstellers und Medizinausrüsters Karl Storz in Estland, schätzt, dass er allein die digitale Unterschrift 10 bis 20 mal pro Tag nutzt. Hiermit funktioniere eigentlich alles. Auch die Gründung von neuen Unter-

nehmen geht in Estland schnell. „5 bis 15 Minuten“, meint Pilvisto. So bleiben mehr wichtige Ressourcen, die in das Kerngeschäft gesteckt werden können: Beim Familienunternehmen Karl Storz, das seinen Hauptsitz im bayerischen Tuttingen hat, arbeiten in Estland nur vier von insgesamt 250 Mitarbeitern in der Verwaltung. Und auch in Finnland lässt sich vieles digital aus einer Hand erledigen. Das Portal suomi.fi bündelt den Zugang zu zahlreichen Behörden – für Unternehmen und Privatpersonen. „Das beschleunigt die Kommunikation ungemein“, sagt Mika Joachim Pöpkén, der seit 16 Jahren in Finnland als Anwalt arbeitet. Allerdings sei auch die Einstellung zur Bürokratie anders. Die Skandinavier haben mehr Vertrauen in den Staat, der Umgang mit Daten läuft – vielleicht auch deshalb – transparenter. Auch das ist ein interessanter Blick über den Tellerrand. ■



IHK

AUSSENWIRTSCHAFTSTAG HESSEN

Regional vernetzt – global erfolgreich

25. Juni 2020

IHK Frankfurt am Main

Alle Informationen im Netz:
www.aussenwirtschaftstag-hessen.de





Ladeinfrastruktur ausbauen

Zuschüsse für
Unternehmen

Seite 6



Umweltbonus

Absatz neuer Elektrofahrzeuge
fördern

Seite 8



Fahrzeuge

Gebaut für Profis. Design für Fans.
Der IVECO S-WAY Magirus Edition



Iveco Süd-West

Kompetenter Ansprechpartner für alle Nutzfahrzeugklassen

Der Nutzfahrzeug-Hersteller IVECO gehört global zu den erfolgreichsten Anbietern in diesem Markt mit Produktionsstätten an den wichtigsten Industriestandorten sowie in Entwicklungsländern. Der Erfolg beruht auch auf der Innovationskraft von IVECO, etwa im Bereich der alternativen Antriebe, betont Yves Nax, Verkaufsleiter der Iveco Süd-West Nutzfahrzeuge GmbH in Mannheim und Mainz im Gespräch.



Yves Nax
Verkaufsleiter, Iveco Süd-West
Nutzfahrzeuge GmbH

Herr Nax, in diesem Jahr wird IVECO 45 Jahre alt. Können Sie kurz skizzieren, wie das Unternehmen entstanden ist?

Yves Nax: „Die späten 1960er und frühen 1970er Jahre waren geprägt durch eine Konsolidierung auf dem Markt der Nutzfahrzeuge. Es gab viele Hersteller, die angesichts neuer technischer Anforderungen und der damaligen Wirtschaftskrise alleine nicht mehr wettbewerbsfähig waren. Unter diesen Vorzeichen erfolgte 1975 der Zusammenschluss von insgesamt fünf Firmen mit einer 150-jährigen Erfahrung in der Entwicklung und Produktion von LKW: Magirus-Deutz, Fiat, Lancia, Unic und OM. Durch weitere Zugänge in Form von Zukäufen, Allianzen und Joint Ventures entwickelte sich IVECO zu einem führenden Hersteller auf dem internationalen

Nutzfahrzeug-Markt – mit fundiertem Know-How für innovative Produktentwicklungen.“

Können Sie beschreiben, wie IVECO heute aufgestellt ist?

Yves Nax: „IVECO betreibt Produktionsstandorte in vielen Teilen der Welt. Insgesamt erstrecken sich unsere Geschäftsaktivitäten auf mehr als 160 Länder. Dieser Erfolg gründet sich auch auf eine ständige kundenorientierte Weiterentwicklung unserer Fahrzeuge und Produkte sowie kontinuierlichen technischen Innovationen. Unsere Fahrzeuge wurden vielfach ausgezeichnet, zum Beispiel mit dem „Truck of the Year“-Award 2013 für den IVECO Stralis, den „Van of the Year“-Award 2015 für den Daily sowie den „Truck of the Year“-Award 2016 für den Eurocargo. Auch der Magelys räumte 2016 in seiner Kategorie die „Coach of the Year“-Auszeichnung ab. Noch wichtiger ist für uns aber, dass wir bei unseren Kunden für Verlässlichkeit und Nachhaltigkeit zur Lösung ihrer Transportaufgaben stehen.“

2018 hat IVECO einen besonderen Geburtstag gefeiert, nämlich das 40-jährige Produktionsjubiläum des IVECO Daily, einer Ikone im Transportermarkt...

Yves Nax: „... und eine Ikone der Zuverlässigkeit im Einsatz bei unzähligen Unternehmen, ja. Dafür erhielt er zu seinem 40. Geburtstag den „Van of the Year“-Award.“

IVECO

Auch bei den Schwergewichten gibt es etwas Neues...

Yves Nax: „... richtig, den IVECO S-WAY, der 2019 den Stralis in der Produktion ablöste und in diesem Jahr auf den Markt gekommen ist. Er setzt neue Maßstäbe bei der Fahrerorientierung und punktet mit niedrigen Gesamtbetriebskosten.“

Apropos sparsam: Umweltfreundliche Antriebe sind eines der zentralen Themen unserer Tage...

Yves Nax: „Deswegen finden Sie alternative Antriebe bei uns über die komplette Fahrzeug-Range. Wir bieten beispielsweise den Daily, den Eurocargo sowie den S-WAY in der Natural Power Version mit Erdgas als Kraftstoff. Gasbetriebene Fahrzeuge erfüllen spielend heutige und zukünftige Abgasnormen, ermöglichen freie Fahrt in Umweltzonen, erlauben dank niedriger Geräusch-Emissionen Nachtlieferungen, verbrauchen weniger und günstigeren Kraftstoff als Dieselfahrzeuge, profitieren auf Antrag von Steuererleichterungen und staatlicher Förderung bis zu 12.000 € bei Anschaffung eines IVECO-Gasfahrzeugs. Mit den alternativen Gasantrieben von IVECO punkten Spediteure aber auch bei umweltbewussten Kunden und sorgen für einen echten Wettbewerbsvorteil. Obendrein spart man damit z.B. Mautgebühren auf deutschen Straßen.“

Wird auch der S-WAY bei der Iveco Süd-West Nutzfahrzeuge GmbH erhältlich sein?

Yves Nax: „Selbstverständlich. Als 100-prozentige Niederlassungstochter der Iveco-Magirus AG sind wir seit über 20 Jahren kompetenter Ansprechpartner für die Region zwischen Kassel und Freiburg und führen das gesamte IVECO-Nutzfahrzeugprogramm. Zudem sind wir Vertragshändler und Servicepartner für alle Fiat Professional Produkte. Kunden finden bei uns für jeden Einsatzzweck, ob KEP, Spedition oder Kommundienst, garantiert das ideale Fahrzeug. Wir beraten auch vor Ort zu unseren umfangreichen Ersatzteil- und Servicelösungen. So bleiben unsere Kunden stets mobil und können sich ganz auf Ihr Geschäft konzentrieren. Auch in diesen schwierigen Corona-Zeiten sind wir selbstverständlich weiterhin für Sie da!“

Iveco Süd-West Nutzfahrzeuge GmbH

Betrieb Mainz
Carl-Zeiss-Str. 4, 55129 Mainz
Telefon 0 61 31/9 58 30-0
E-Mail info@iveco-sw.de
www.isw-nutzfahrzeuge.de
www.facebook.com/iveco-suedwest/

LEICHT ZU HABEN

UNSERE SOFORT VERFÜGBAREN DAILY EASY-MODELLE

ab 19.999 €*¹



* Sonderpreis zzgl. MwSt. und Überführungskosten für einen Daily 35S12V mit Radstand 3520 mm und Dachhöhe 1900 mm. Dieses Angebot gilt für Gewerbekunden und nur bei teilnehmenden IVECO-Partnern bis 30.06.2020 und nur, solange der Vorrat reicht. Abbildungen unverbindlich, Modelle können abweichen. Irrtum, Widerruf, Fehler und Änderungen vorbehalten.

IVECO SÜD-WEST
NUTZFAHRZEUGE GMBH

Stark in Stahl

BIEBER + MARBURG bietet umfangreiches Lieferprogramm und vielfältige Möglichkeiten

Das Familienunternehmen ist Spezialist für Stahl, Röhren und Bauprodukte. Ihr Vertriebsgebiet erstreckt sich auf Hessen und die angrenzenden Bundesländer. Das breitgefächerte Leistungsspektrum, die umfangreiche Lagerkapazität und die prompte Lieferfähigkeit zeichnen das Unternehmen ebenso aus wie die kompetente Beratung seiner qualifizierten Mitarbeiter.

Leistungsspektrum:

Vom Stahlhandelsstandort in Gießen wird das komplette Stahlsortiment – Formstahl und Träger, Stabstahl, Bleche, Blankstahl, Qualitätsstahl, Edelstahl und NE-Metalle – geliefert. Darüber hinaus bietet BIEBER + MARBURG das volle Programm an Röhren – Handelsrohre, Konstruktionsrohre, Profilorohre, Stahlbauhohlprofile und Präzisionsstahlrohre. Die Anarbeitungsmöglichkeiten umfassen einen Biegebetrieb, einen Brennschneidbetrieb mit Fasenbearbeitung sowie moderne Sägeanlagen für Profile. Und schließlich: Das Unternehmen verfügt über zwei eigene Strahlanlagen, eine eigene Säge-Bohr-Anlage sowie über kurzfristige Grundierungs- und Verzinkungsmöglichkeiten.

Lagerkapazität:

Am Standort Gießen entstand in den letzten Jahren ein großes Stahlhandels- und Logistikzentrum mit breitem Vorratsprogramm. Heute lagern am Standort Gießen ca. 25.000 Tonnen Stahl, Röhren, Edelstähle und NE-Metalle auf einem Gesamtgrundstück von 55.000 qm in 18 Hallen, die Gesamt-Hallenfläche beträgt 38.000 qm. In vier vollautomatischen Hochregalen bevorratet das Unternehmen in 6.000 Fächern die unterschiedlichsten Abmessungen und Güten. Mithilfe von insgesamt 12 Profilsägen werden alle Stahl- und NE-Profile nach Maß (auch Gehrungszuschnitte) mit engsten Toleranzen und in Serie gefertigt. Es werden 26 Portal-Kräne mit Lasten bis zu 23 Tonnen eingesetzt.

Jährlich werden bis 80.000 Tonnen an Kunden in Industrie, Handel und Handwerk in einem Umkreis von etwa 250 Kilometer ausgeliefert.

Lieferfähigkeit:

Die Kunden können bis 16.00 Uhr ihre Bestellung aufgeben und werden bereits am Folgetag im Rahmen des Tourenplans ab 7.00 Uhr beliefert. Das Sortiment sowie die Lager- und Anarbeitungsmöglichkeiten werden kontinuierlich ausgebaut, um auch in Zukunft den Abnehmern ein breites Sortiment und eine schnelle Belieferung anzubieten.



BIEBER + MARBURG

**25.000 to
Stahl**

Ihr
Stahllieferant
in der Region
Wiesbaden

Stahl · Röhren · Bauprodukte

Stark in Stahl

Nutzen Sie die Breite und Vielfalt unseres Sortiments. Auftragsannahme bis 16.00 Uhr zur Lieferung am Folgetag im Rahmen unseres Tourenplans. Eingesetzter Fuhrpark: 37 eigene LKW sowie weitere Speditionsfahrzeuge. **Überzeugen Sie sich von unseren Leistungen!**

für Sie auf Lager.

Walzstahl

Formstahl, Breitflanschträger, Stabstahl, Flachprodukte, Betonstahl, Betonstahlgewebe

Röhren

Handelsrohre, Konstruktionsrohre, Profilorohre, Stahlbauhohlprofile

Anarbeitung

Brennschneid-, Säge-, Strahl- + Biegebetrieb

**Qualitätsstahl, Blankstahl, Edelstahl
und NE-Metalle**

BIEBER + MARBURG GMBH + CO KG

35394 Gießen Steinberger Weg 60 ☎ 0641/7944-330

✉ 0641/7944-291

stahl3@bieber-marburg.de

shop.bieber-marburg.de

ESWE 
Versorgung



E-Mobilität für Zuhause! Die ESWE Lade BOX.

Starten Sie in die günstige und umweltschonende Antriebsalternative der Zukunft. Mit der ESWE Lade BOX holen Sie sich die eigene Ladestation für Ihr E-Fahrzeug nach Hause.

Weitere Informationen unter: www.eswe-versorgung.de/ladebox



Ladeinfrastruktur ausbauen

Für Unternehmen kann es sich lohnen, in Ladepunkte zu investieren. Zuschüsse und steuerliche Förderung schaffen Anreize.

Der Blick auf den Klimapakt zeigt es deutlich – die Bundesregierung meint es ernst mit der E-Mobilität. Bis 2030 soll es rund zehn Millionen zugelassene E-Autos geben, die an bundesweit einer Million Ladestationen mit Strom versorgt werden. Damit dies gewährleistet werden kann, sollten auch Unternehmer Ladestationen zur Verfügung stellen. Denn Mitarbeiter, Kunden und Besucher kann es sehr vorteilhaft sein, wenn sie ihr Fahrzeug direkt auf dem Parkplatz des Unternehmens laden können. Die Kosten für die Installation von Ladepunkten müssen Unternehmen aber nicht allein tragen. Der Staat beteiligt sich – entweder direkt durch Zuschüsse oder indirekt durch steuerliche Förderungen.

Mit Zuschüssen die Unternehmen entlasten

Im Rahmen des Bundesprogramms Ladeinfrastruktur des BMVI gibt es bereits heute beträchtliche Unterstützung. Zuschüsse zwischen 3000 Euro (für 22 kW Ladepunkte) bis 30.000 Euro (für 100 kW Ladepunkte) werden gezahlt, wenn die Anlagen Strom aus erneuerbaren Energien nutzen und öffentlich zugänglich sind. An einer reduzierten Förderung bei eingeschränkter Zugänglichkeit, beispielsweise auf Firmenparkplätzen, die in der Nacht geschlossen sind, wird aktuell gearbeitet. Viele Bundesländer bieten darüber hinaus zusätzliche Hilfen an. Hessen fördert Ladestationen etwa für die Mitarbeiter, Mecklenburg-Vorpommern unterstützt Kommunen und Unternehmen mit bis zu 500 000 Euro und Sachsen beteiligt sich finanziell bei der Anschaffung von Stromspeichern. Mitunter lassen sich sogar mehrere Förderungen kombinieren: Etwa, wenn beim Kauf eines E-Autos ein Ladepunkt mit Batteriespeicher installiert wird, den eine Fotovoltaikanlage speist. Kompetente Beratung macht sich deswegen schnell bezahlt.

Neben den sehr konkreten Zuschüssen gibt es aber auch noch die „weichere“ Förderung durch Steuervorteile. Und auch hier lohnt sich ein genauer Blick, denn durch die Kombination aus Zuschuss und Steuervorteil ist E-Mobilität für Unternehmen nicht nur ökologisch, sondern auch finanziell interessant.

Steuerliche Förderung steigert Akzeptanz

Mehr als 10 Prozent aller Pkw sind Firmenfahrzeuge – und genau hier setzt der Klimapakt an, um die E-Auto-Quote nach oben zu bringen. Das wird insbesondere über die pauschale Versteuerung des geldwerten Vorteils bei der Privatnutzung von Firmenwagen geschehen. Das klingt sperrig, ist aber sehr effizient. Denn die sogenannte Ein-Prozent-Regelung für Dienstwagen ohne Fahrtenbuch wurde speziell für alternative Antriebe reduziert. So werden bei Hybrid-Fahrzeugen und teureren E-Autos nur noch 0,5 % fällig. Liegt der Brutto-Listenpreis des E-Autos unter 40 000 Euro, werden sogar nur noch 0,25 % des Listenpreises versteuert. Und das rechnet sich für Mitarbeiter mit privat genutzten Dienstwagen: Statt 350 Euro monatlich für einen 35 000 Euro teuren Benziner sind es dann nur noch 87,50 Euro für das E-Auto zum gleichen Preis. Übers Jahr kommt so eine erhebliche Steuerersparnis zusammen. Experten gehen davon aus, dass durch diese Regelung der Anteil elektrischer Dienstwagen rasch steigen wird. Da in der Regel mit einem E-Auto auch gleich der dazu passende Ladepunkt angeschafft wird, steigt die Zahl der Lademöglichkeiten zuhause und am Arbeitsplatz entsprechend.

Weitere Informationen unter www.innogy-emobility.com/foerderung

EINFACH SOUVERÄN.

Jetzt bei uns
Probe fahren.



ŠKODA
SIMPLY CLEVER



Der Neue ŠKODA OCTAVIA.

Sie wissen genau, was Sie wollen? Dann lernen Sie jetzt ein ganz besonderes Fahrzeug kennen: den Neuen ŠKODA OCTAVIA. Er bietet viele clevere Ideen, großzügiges Kofferraumvolumen und mehr serienmäßige Highlights als je zuvor. So überzeugt er mit der Zwei-Zonen-Klimaanlage Climatronic, dem Frontradarassistenten inkl. City-Notbremsfunktion und dem virtuellen Cockpit. Freuen Sie sich auch auf neue optionale Extras wie das Head-up-Display, das die für Sie relevanten Informationen direkt auf die Windschutzscheibe des Neuen OCTAVIA projiziert. Am besten gleich Probe fahren! ŠKODA. Simply Clever.

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

ŠKODA ZENTRUM WIESBADEN
LÖHR AUTO SZ GmbH

Mainzer Straße 130, 65189 Wiesbaden
T 0611 505074-40, F 0611 505074-470
www.skoda-zentrum-wiesbaden.de

löhr
gruppe





Umweltbonus für E-Fahrzeuge

Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, mit Hilfe eines Umweltbonus den Absatz neuer Elektrofahrzeuge zu fördern. Mindestens 300 000 Fahrzeuge sollen den Bonus erhalten. Ziel der Maßnahme ist es, die Luftverschmutzung zu verringern und die Nachfrage nach zu steigern.

Der Umweltbonus wird je zur Hälfte von den Automobilherstellern und dem Bund getragen. Der Anteil des Bundes kann beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) für den Erwerb eines elektrisch betriebenen Fahrzeugs beantragt werden, wenn die bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind.

Antragsberechtigt sind Privatpersonen, Unternehmen, Stiftungen, Körperschaften und Vereine. Um eine Förderung zu erhalten muss das Elektrofahrzeug auf den Antragsteller zugelassen sein. Nicht antragsberechtigt sind der Bund, die Länder und deren Einrichtungen und Kommunen sowie Automobilhersteller, die sich an der Finanzierung des Umweltbonus beteiligen. Förderfähig ist der Erwerb (Kauf oder Leasing) eines neuen, erstmals zugelassenen, elektrisch betriebenen Fahrzeuges gemäß § 2 des Elektromobilitätsgesetzes.

Das Fahrzeugmodell muss sich auf der Liste der förderfähigen Elektrofahrzeuge befinden, die unter www.bafa.de/umweltbonus verfügbar ist.

Wie hoch ist die Förderung?

Der Umweltbonus beträgt 2000 Euro für ein reines Batterieelektrofahrzeug/Brennstoffzellenfahrzeug (0 g CO₂-Emission) und 1500 Euro für einen Plug-In Hybrid (weniger als 50 g CO₂-Emission pro km). Die Förderung wird gewährt, wenn der Automobilhersteller dem Käufer mindestens den gleichen Anteil als Nachlass auf den Netto-Listenpreis des Basismodells („BAFA-Listenpreis“) gewährt. Der Netto-Listenpreis des Basismodells darf 60.000 Euro netto nicht überschreiten. Der Erwerb (Kauf oder Leasing) sowie die Erstzulassung müssen ab dem 18. Mai 2016 erfolgt sein. Das Fahrzeug muss im Inland auf den Antragsteller

zugelassen werden (Erstzulassung). Diese Zulassung muss mindestens sechs Monate bestehen.

Wie läuft das Verfahren ab?

Die Förderung erfolgt in einem zweistufigen Verfahren. Spätestens neun Monate nach Zugang des Zuwendungsbescheides muss der Erwerb abgeschlossen und das Fahrzeug erstmals zugelassen sein.

■ 1. Stufe (Antrag)

Mit dem elektronischen Antrag (Online-Portal) ist der Kauf- oder Leasingvertrag beziehungsweise die verbindliche Bestellung hochzuladen. Bei Leasing ist als Nachweis, dass der Automobilhersteller seinen Eigenanteil geleistet hat, zusätzlich zum Leasingvertrag eine Vergleichsrate ohne Umweltbonus einzureichen.

Nach positiver Prüfung ergeht ein Zuwendungsbescheid.

■ 2. Stufe (Verwendungsnachweis)

Im elektronischen Verwendungsnachweisverfahren ist die Rechnung (bei Kauf) und ein Nachweis für die Zulassung des Fahrzeugs (Zulassungsbescheinigung Teil I und II) hochzuladen.

Nach positiver Prüfung erfolgt die Auszahlung des Bundesanteils am Umweltbonus auf das Konto des Antragstellers.

Wo kann die Förderung beantragt werden?

Die Förderung kann beim BAFA beantragt werden. Hierzu nutzen Sie bitte das auf der Internetseite des BAFA zur Verfügung gestellte elektronische Antragsformular.

www.bafa.de

Lösungen für Gewerbe

Elektromobilität ist die emissionsarme und kostengünstige Antriebsalternative der Zukunft: Für den Start ins elektrifizierte Zeitalter empfiehlt sich der Aufbau eigener Ladeinfrastruktur, um Kunden, Mitarbeitern oder der breiten Öffentlichkeit eine Möglichkeit zum Laden anzubieten. Das kann entweder eine öffentliche, auch für andere zugängliche Standladesäule sein oder eine private. Das Prinzip ist das Gleiche: Einfach das Ladekabel in die Steckdose und Strom tanken. Die technische Installation und den Betrieb sollte man jedoch in die Hände von Fachleuten legen.

Durchstarten mit Strom

Der ESWE Stromtank SERVICE bietet Ihnen als Contracting-Produkt das Rundum-Sorglos-Paket bei der Errichtung der eigenen Ladeinfrastruktur. Neben einer individuellen Beratung kümmern wir uns zusätzlich um die Finanzierung der Ladestationen. Auch die Installation hochwertiger Ladesäulen, Betriebsführung, Instandhaltung und Wartung sowie auf Wunsch auch die Abrechnung bekommen Sie bei ESWE aus einer Hand. Über die Contracting-Laufzeit zahlen Sie dafür lediglich eine fixe monatliche Contracting-Rate.

ESWE Stromtank SERVICE - Ihre Vorteile

- Aufbau eigener Ladeinfrastruktur
- Planung, Installation und Betrieb aus einer Hand
- Keine Anfangsinvestitionskosten
- Instandhaltung und Wartung inklusive
- Steigerung Ihrer Attraktivität gegenüber Kunden, Mitarbeitern und Bürgern

ESWE E-Bike-Ladestation

- Abschließbare Aufbewahrungsfächer – jeweils mit zwei geschützten Schuko-Steckdosen und einer USB-Ladevorrichtung (z. B. zum Smartphone-Laden)
- Diebstahlschutz durch Sicherheitszylinderschloss mit Pfandschloss
- Elektrische Absicherung der Ladestation
- Verschiedene Möglichkeiten zur Stromversorgung des Ladeschranks
- Platzsparend und einfache Befestigung

Mehr Infos unter
www.eswe-versorgung.de

Renault MASTER Bringt Ihr Geschäft in Fahrt!



Klang und Klimapaket DAB+ • Laderaumschutz-Paket • CD-Radio MP3, Bluetooth - Freisprecheinrichtung • USB/AUX • Fensterheber vorne, elektrisch • Trennwand geschlossen • ESP und Berganfahrassistent • LED-Tagfahrlicht • Außenspiegel beheizbar. Nur Solange der Vorrat reicht.

z.B. Renault Master dCi 135 L2H2 VA Basis HOCHR.KASTEN, 4-türig, 6-Gang

ab **165,- €** netto monatlich* - inkl. Technik-Service

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.

ENDERS ENDERS Automobile + Service GmbH & Co. KG

AUTOMOBILE SERVICE Carl-Bosch-Str. 9 • 65203 Wiesbaden • Tel.: 0611/92814-0 • info@renault-wiesbaden.de • www.enders-automobile.de

*Monatliche Leasing Rate 165,-€, 0,- € Leasingsonderzahlung, Laufzeit 36 Monate, Gesamtleistung 30.000 km. Ein Angebot für Gewerbekunden der Renault Leasing, ein Produkt der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Solange Vorrat reicht. Zzgl. Überführungskosten in Höhe von 755,-€. Alle Preise netto zzgl. MwSt. Angebot gültig nur für Gewerbetreibende. Abbildung zeigt Renault Master mit Sonderausstattung.



Special zum Coronavirus

Das Coronavirus trifft die deutsche Wirtschaft massiv. Die IHK Wiesbaden hat Ansprechpartner, FAQs und Hinweise in einem Beratungspaket auf ihrer Website zusammengestellt und aktualisiert diese täglich. Über die QR-Codes gelangen Sie direkt auf die entsprechende Unterseite. Alle Informationen gibt es auch gebündelt unter ihk-wiesbaden.de/coronavirus.



AdobeStock - Worawut

CORONA-CHECKLISTE FÜR UNTERNEHMEN

Der Industrie- und Handelskammern haben eine Checkliste für Unternehmen zusammengestellt, die vor allem zu Finanzierungsfragen Orientierung & Hilfestellung bietet.



CORONAVIRUS UND AUSBILDUNG

Finden die IHK-Prüfungen statt? Verlängert sich die Ausbildungszeit? Was passiert, wenn die Berufsschule geschlossen ist? Wir beantworten diese und weitere Fragen.



UMGANG MIT LIQUIDITÄTS-ENG PÄSSEN

Empfehlungen, Staatliche Hilfen, Informationen zu Steuern und Förderkrediten – kurz: Strategien für die Überbrückung von Liquiditätsengpässen während der Coronakrise.



WIR SIND FÜR SIE DA!

Die IHK ist weiterhin zu ihren bisherigen Geschäftszeiten digital und telefonisch erreichbar. Wir unterstützen Unternehmen bei allen Fragen zu den Folgen des Coronavirus. Veranstaltungen sind bis einschließlich 19. April abgesagt (Stand: 30. März - wir informieren auf unserer Homepage tagesaktuell über Termine) – viele unserer Sprechtage bieten wir aber telefonisch an.



AdobeStock - Gina Sanders

INFORMATIONEN ZUR KURZARBEIT

Wie bekommt man Kurzarbeitergeld? Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein? Wie sieht das Maßnahmenpaket der Bundesregierung aus?



#goodnews

Auch in der Krise liegen Chancen: für gegenseitige Unterstützung, für neue Ideen. Dazu haben wir einige Initiativen aus unserer IHK-Region zusammengestellt, mit denen wir alle einen Beitrag dazu leisten können, unsere Wirtschaft und unsere Gesellschaft zusammenzuhalten.

HEIMATLIEBE - RETTET EUREN LIEBLINGSORT!

„Jetzt zahlen. Später trinken/essen/feiern.“ So lautet das Motto der Plattform "Heimatliebe", die sich zum Ziel gesetzt hat, die lokale Gastronomie während der Coronakrise zu unterstützen. Über die Website können die Kunden per PayPal einen bestimmten Betrag an ihren Lieblingsort bezahlen und erhalten im Gegenzug Gutscheine online, die dann später eingelöst werden können. Gastronomen können ihr Restaurant oder ihre Bar über eine Nachricht an die Betreiber der Website auf die Plattform aufnehmen lassen.



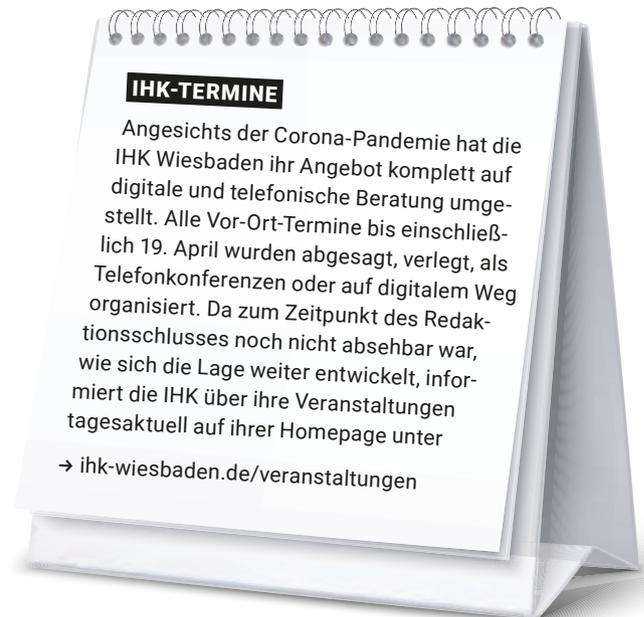
BUY LOCAL

Ob Lebensmittel, Bücher, Kleidung, Dienstleistungen und mehr: Wiesbadener Unternehmer bieten Online-Shops oder Bestell-Hotlines an. Die Wunschwaren erhalten die Kunden per Lieferservice oder Post nach Hause. Schon über 30 lokale Geschäfte machen bei der Aktion der Wiesbadener Wirtschaftsförderung mit. Unternehmen, die sich an der Aktion beteiligen möchten, können Ihr Angebot per E-Mail an wirtschaft@wiesbaden.de einstellen.



WIR FAIRZICHTEN – MACHEN SIE MIT!

Damit Kulturstätten, Fitnessstudios, Restaurants und Campingplätze in der Nachbarschaft nicht dauerhaft verloren gehen, kann man auf der Plattform "Wir FAIRzichten" auf Erstattungsansprüche verzichten. Ob Tickets für ein Konzert der Lieblingsband oder den Monatsbeitrag im Fitnessstudio, dem Kunden steht die volle Erstattung zu. Über die Plattform kann man auf diese Erstattung FAIRzichten und so den Unternehmen dabei helfen, die Coronakrise zu überstehen.



IHK-TERMINE

Angesichts der Corona-Pandemie hat die IHK Wiesbaden ihr Angebot komplett auf digitale und telefonische Beratung umgestellt. Alle Vor-Ort-Termine bis einschließlich 19. April wurden abgesagt, verlegt, als Telefonkonferenzen oder auf digitalem Weg organisiert. Da zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch nicht absehbar war, wie sich die Lage weiter entwickelt, informiert die IHK über ihre Veranstaltungen tagesaktuell auf ihrer Homepage unter [ihk-wiesbaden.de/veranstaltungen](https://www.ihk-wiesbaden.de/veranstaltungen)



AdobeStock - Franz Pfluegl

„Der Respekt ist gewachsen“

Das Deutschniveau hat sich verbessert, das gegenseitige Verständnis ist größer geworden – doch gefragt sind die „Willkommenslotsen“ weiterhin, wenn es darum geht, Betriebe bei der Integration von Geflüchteten zu unterstützen. Ein Gespräch über bisherige und neue Herausforderungen mit Raphael Dech, der zum Jahresbeginn als Willkommenslotse bei der IHK gestartet ist, und Gerald Beinlich, der sich nach drei Jahren in den Ruhestand verabschiedet.

Herr Beinlich, nach drei Jahren zwischen Flüchtlingsunterkünften, Unternehmen, IHK und Ämtern – was ist Ihnen am stärksten im Gedächtnis geblieben?

Beinlich: Ich erinnere mich noch gut an eine junge Mutter, die allein mit ihren beiden Kindern nach Deutschland gekommen ist und kaum Deutsch sprach. In einer Zeit, in der Sprachkurse komplett ausgebucht waren, hat sie es innerhalb kürzester Zeit alleine auf das hohe Sprachlevel C1 gebracht. Ihr starker Wille, hier Fuß zu fassen, hat mich beeindruckt.

Wie ist Ihre Bilanz nach drei Jahren?

Beinlich: Bei der Integration von Geflüchteten in die Betriebe sind wir ein großes Stück vorangekommen. Es gab Rückschläge, Ausbildungen, die abgebrochen wurden, Azubis, die plötzlich nicht mehr zur Arbeit erschienen, hohe gegenseitige Erwartungen, die nicht erfüllt werden konnten. Und es gab ein unglaubliches Engagement auf beiden Seiten. Nach fast 500 Beratungsgesprächen mit Geflüchteten und Unternehmern kann ich sagen: Integration kann gelingen – mit offenen Gesprächen über gegenseitige Erwartungen und individueller Begleitung. Dafür kann ich eine ganze Reihe guter Beispiele nennen: 130 Menschen, die ich in Praktika, Einstiegsqualifizierungen, Ausbildungen und Arbeit begleitet habe – für sie ein essenzieller Schritt, um hier anzukommen. Und künftige Fachkräfte für die Betriebe.

Herr Dech, wie war Ihr Start als Willkommenslotse bei der IHK?

Dech: Spannend, besonders die ersten Gespräche mit den Geflüchteten und deren Lebensläufe. Gute Einblicke in die Betriebe habe ich bei etlichen Besuchen vor Ort gewinnen können. Sehr wertvoll ist für mich auch das regionale Netzwerk der Willkommenslotsen.

Gab es Dinge, die Sie so nicht erwartet hatten?

Dech: Überraschend fand ich, wie flüssig die Gespräche mit vielen Geflüchteten liefen. Das Sprachniveau ist zum Teil sehr hoch.

Beinlich: Viele der Geflüchteten leben schon länger hier, und die Angebote sind besser geworden. Anfangs gab es kaum genug Sprachkurse, inzwischen hat sich das sehr gut eingespielt. Das hohe Sprachniveau bedeutet aber nicht automatisch, dass die Geflüchteten auch in der Berufsschule bestehen können. Die Prüfungen sind eine große Hürde, sie sind ja dieselben wie für alle anderen.

Dech: Viele Geflüchtete, die vor drei Jahren nach Deutschland gekommen sind und eine Ausbildung angefangen haben, stehen jetzt vor ihrer Abschlussprüfung. Das ist im Moment auch ein wichtiger Punkt bei unseren Beratungsgesprächen mit den

Betrieben: Oft kommen die Auszubildenden bei der täglichen Arbeit im Unternehmen super zurecht, nicht aber bei den Prüfungen in der Berufsschule.

Beinlich: Es ist wichtig, dass die Ausbilder in den Unternehmen auch die Leistungen in der Berufsschule im Blick haben und regelmäßig Kontakt halten. Zusätzlicher Nachhilfeunterricht oder auch Lernteams mit Muttersprachlern können hier sinnvoll sein.

Herr Beinlich, was hat sich seit Ihrem Start als Willkommenslotse verändert?

Beinlich: Vor allem das gegenseitige Verständnis hat sich stark gewandelt, zugunsten beider Kulturen. Der Respekt auf beiden Seiten ist gewachsen. Die Geflüchteten können unser Berufssystem besser nachvollziehen – und sie haben ihr Deutschniveau stark verbessert. Bei den Betrieben stellen wir fest, dass sie inzwischen genauer auswählen, stärker auf Vorbildung, Sprache und nachhaltiges Interesse am Beruf achten.

Sind Sie als Willkommenslotsen nach wie vor gefragt?

Dech: Ja. Gerade haben wir eine neue Ebene erreicht: Viele Geflüchtete sind inzwischen integriert und ausgebildet – jetzt geht es daran, sie als qualifizierte Fachkräfte in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Beinlich: Die Fragen haben sich geändert – gefragt sind wir weiterhin. Neue Herausforderungen sind das Durchhalten während der Ausbildung bis zur Prüfung, das Verbessern der Fachsprache, aber auch die Wohnungssuche nach dem Auszug aus den Gemeinschaftsunterkünften oder die Mobilität, ohne Führerschein, ohne Auto, mit mangelhafter ÖPNV-Verbindung. ■

Das Interview führte Melanie Dietz, IHK Wiesbaden
m.dietz@wiesbaden.ihk.de



WILLKOMMENSLOTSEN

Gerald Beinlich (links) ist 2017 bei der IHK Wiesbaden als zentraler Ansprechpartner für die Beschäftigung von Geflüchteten gestartet – einer von deutschlandweit 170 „Willkommenslotsen“ die vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert werden. Im März 2020 hat er sich in den Ruhestand verabschiedet. Er hat in dieser Zeit mehr als 130 Geflüchtete in Praktika, Einstiegsqualifizierungen, Ausbildungen und Arbeit vermittelt.

Raphael Dech ist seit Anfang 2020 als „Willkommenslotse“ bei der IHK Wiesbaden Ansprechpartner für Unternehmer und Geflüchtete. Nach seinem Studium in Sozialwissenschaften und BWL hatte er zunächst sechs Jahre bei einem Startup Erfahrungen gesammelt und war zudem ehrenamtlich in der Entwicklungshilfe in Kenia engagiert.

Bei der Beschäftigung Geflüchteter – vor allem in kleinen und mittleren Betrieben ist der Bedarf an passgenauer Unterstützung nach wie vor groß. Bei der IHK Wiesbaden ist Raphael Dech als Willkommenslotse ihr zentraler Ansprechpartner:
Telefon 0611 1500-194, r.dech@wiesbaden.ihk.de.

→ ihk-wiesbaden.de/fluechtlinge

Schäden an Ihrem Gebäude?

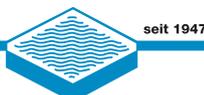


- Hoch- und Ingenieurbau
- Brücken- und Verkehrsbauwerke
- Trinkwasseranlagen
- Abwasserbauwerke
- Kunststoffbeschichtungen
- Wärmedämmverbundsysteme

Qualitätssicherung:
Gütezeichen
DIN EN ISO 9001:2015 
65189 Wiesbaden, Weidenbornstr. 7–9
Tel. 0611 7908-0, Fax 0611 761185
www.wiedemann-gmbh.com

WIEDEMANN

Instandsetzung und Schutz von Betonbauwerken



Elektrotechnische **Lösungen maßgeschneidert** nach Kundenwunsch

- Elektroinstallations- und Gebäudetechnik
- Industrie-, Energie- und Automationstechnik
- Informations- und DatenNetzwerkTechnik
- Brandschutz-, Alarm- und Sicherheitstechnik



elektrotechnik · datentechnik · technische systeme

Erbacher Straße 29
65543 Eitville am Rhein
mail@werner-edt.com
Tel. 06123 9076-0
Fax 06123 9076-31



Buchtipps

UNTERNEHMENSWEITE AGILITÄT



Vahlen / Jutta Eckstein und John Buck / 34,90 Euro

Die Autoren beschreiben wie bekannte Methoden und Prozesse auf ein gesamtes Unternehmen skaliert werden können. Mit der Verschmelzung der vier Kernströmungen „Beyond Budgeting“, „Open Space“, „Soziokratie“ und „Agilität“ wird eine integrative und pragmatische Lösung geboten, die zur Formulierung einer „allgemeinen Theorie“ der Agilität für das gesamte Unternehmen führen soll. (Qu)

BRAND DESIGN STRATEGIEN FÜR DIE DIGITALE WELT



Schäffer Poeschel / Andreas Bätzgen (Hrsg.) / 49,95 Euro

Name, Logo, Claim, Farbe, Schrift, Bildwelt, Sound und Sprache sorgen für die Wiedererkennung einer Marke im Markt. Aber gelten die Codes in der digitalen Welt? Wie gelingt es sich der medienspezifischen Ästhetik anzupassen? Was passiert, wenn Menschen im Internet der Dinge durch Sprache und Bewegung interagieren? Im Mittelpunkt des Handbuchs steht der Know-how-Transfer. Experten erläutern die neuesten Erkenntnisse aus der Konsumentenforschung und erläutern innovative Lösungen und Best Cases. (ake)

Wettbewerb

HESSEN-CHAMPIONS 2020 GESUCHT

Unternehmen für herausragende Leistungen auszuzeichnen, ist das Ziel des Wettbewerbs „Hessen-Champions“. Gesucht werden innovative Unternehmen in Hessen, die in ihrer Branche weltweit führend sind, unter Berücksichtigung ihrer Größe überdurchschnittlich viele neue Arbeitsplätze in Hessen geschaffen oder neue Produkte oder Verfahren entwickelt haben. Bereits zum 20. Mal würdigen das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen und die Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände in Kooperation mit der MBG H Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Hessen mbH besondere unternehmerische Erfolge. Bewerbungsschluss ist der 24. April.
→ hessen-champions.de



WEMO TEC
SICHER IN ALLEN HÖHEN

Arbeitsbühne, Stapler, Kran
Beratung, Service, Schulung, Vermietung

Groß-Umstadt • Aschaffenburg • Möhrfelden-Walldorf
T 0800 / 5118110 E arbeitsbuehnen@wemo-tec.com







MOBILES ARBEITEN

BMW unterstützt Homeoffice

Kleine und mittlere Unternehmen und Handwerksbetriebe können ab sofort finanzielle Unterstützung erhalten, wenn sie kurzfristig Homeoffice-Arbeitsplätze schaffen. Erstattet werden bis zu 50 Prozent der Kosten einer unterstützenden Beratung durch ein vom Bundeswirtschaftsministerium autorisiertes Beratungsunternehmen. Das Förderprogramm digital des BMWi sieht hierfür ein spezielles, schnelles und unbürokratisches Verfahren vor.

→ bmwi.de

AdobeStock - neirfy



ÖKOPROFIT

Umweltprogramm geht in sein Jubiläumsjahr

Das Umweltberatungs- und Klimaschutzprogramm ÖKOPROFIT feiert 20-jähriges Jubiläum. Mit dem Programm fördert die Landeshauptstadt Wiesbaden Ressourcenschonung und Energieeffizienz bei Unternehmen. Damit leistet es einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz und trägt zur Kostensenkung im Betrieb bei. Das Kooperationsprojekt zwischen Stadt und Wirtschaft, an dem sich auch die IHK Wiesbaden beteiligt, ist zugleich ein lokales Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften.

Ansprechpartner bei der IHK Wiesbaden ist Christian Ritter (c.ritter@wiesbaden.ihk.de, 0611 1500-153).

→ wiesbaden.de/oekoprofit

Nachfolgebörse

Interessenten für Angebote und Nachfragen wenden sich an:
IHK Wiesbaden, David Bothur, Postfach 3460, 65024 Wiesbaden,
d.bothur@wiesbaden.ihk.de. Für die Inserate gelten die AGB der Börse.
→ nexxt-change.org

ANGEBOTE

International tätiges Cateringunternehmen (GmbH) für Messen und Events:

Wir werden von vielen namhaften (Stamm)Kunden aus der Industrie und Wirtschaft als Caterer auf Messen und Events zwischen Kopenhagen und Barcelona gebucht. Wir verfügen über ausreichend hochwertigem Equipment und einem großen (freiberuflich arbeitenden) Personalpool, um viele Veranstaltungen zeitgleich durchzuführen. Nach einer überdurchschnittlichen Steigerung in 2019 suche ich einen tätigen Teilhaber oder möglichen Nachfolger. **WI 23/19 A**

Zum Verkauf steht „der Käseladen“ – ein etabliertes Fachgeschäft in der Elt-

viller Innenstadt. „Der Käseladen“ zeichnet sich durch ein breites Sortiment an qualitativ hochwertigen, handwerklich gefertigtem, individuellem Käse aus ganz Europa aus. Das Geschäft existiert bereits seit 2008. Der Kundenstamm ist neben den klassischen Endkunden um Geschäftskunden aus der Gastronomie und der Weinbranche gewachsen. Neben dem reinen Ladenverkauf werden verschiedene Veranstaltungen (Käse-Wein-Verkostungen, Küchenpartys, Märkte und Catering) angeboten oder mitgestaltet. Aufgrund des Bekanntheitsgrads der Marke ist auch ein Umzug des Unternehmens im Raum Wiesbaden denkbar. Es steht ab sofort zum Verkauf und kann kurzfristig übergeben werden. **WI 1/20 A**



engelbert strauss
enjoy work.

www.engelbert-strauss.de | Tel. 0 60 50 - 97 10 12



Paul Müller

Ich engagiere mich bei den Wirtschaftsjunioren, weil ...

Die Mitgliederversammlung der Wirtschaftsjunioren bei der IHK Wiesbaden wählt jedes Jahr einen neuen Vorstand. Um dem Nachwuchs stetig Führungsverantwortung zu übertragen, wählen die Junioren zwei neue Mitglieder in den vierköpfigen Vorstand. Die Amtszeit beträgt zwei Jahre. Der neue Kreissprecher für das Vorstandsteam im Jahr 2020 ist Timo Trespe.



... ich mich gerne mit einem hervorragenden Netzwerk aus jungen Gründern, Unternehmern und Führungspersonen austausche und engagieren möchte. Die WJ Wiesbaden geben mir immer wieder tollen Input und helfen mir bei meiner persönlichen Weiterentwicklung als Unternehmer und Person.

Andreas Kubillus, Geschäftsführender Gesellschafter der Haukubi Design UG (haftungsbeschränkt)



... ich mich regional mit jungen Führungskräften und Unternehmern vernetzen und gemeinsame Projekte durchführen möchte.

Timo Trespe,
Vorstand der sabris aktiengesellschaft



... ich den Wirtschaftsstandort Wiesbaden für die junge Wirtschaft aufwerten möchte und durch ein inspirierendes Netzwerk aktiv mitgestalten will.

Sebastian Schulz, Geschäftsführer der Maldaner Coffee Roasters GmbH



... ich den Austausch und die Zusammenarbeit innerhalb der Gruppe schätze und man darüber hinaus die Möglichkeit hat aktiv Veranstaltungen und Aktivitäten zu planen.

Laura Radermacher,
Geschäftsführerin der BIRKHOVEN GmbH

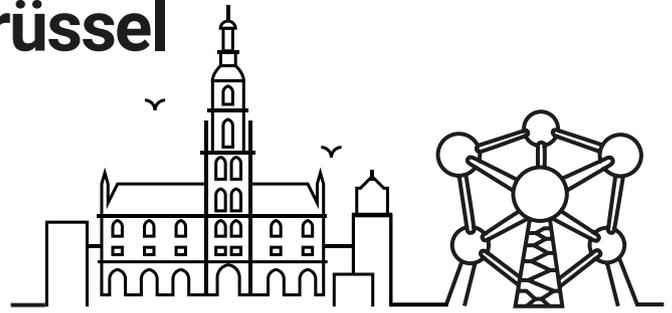
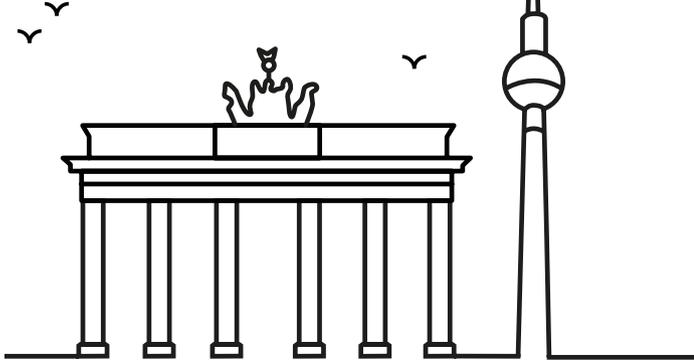
WIRTSCHAFTSJUNIOREN

Wer sich selbst als Führungsnachwuchs oder als junger Unternehmer ehrenamtlich bei den Wirtschaftsjunioren engagieren möchte und zwischen 25 und 40 Jahren alt ist, findet auf facebook.com/wj.wiesbaden mehr dazu.

Kontakt:

Geschäftsstelle in der IHK bei Christian Ritter,
Telefon 0611 1500-153 oder c.ritter@wiesbaden.ihk.de

Neues aus Berlin und Brüssel



VIETNAM

Handels- und Investitionsschutz- Abkommen verabschiedet

Brüssel. Das Europaparlament hat sowohl dem Handels- als auch dem Investitionsschutzabkommen mit Vietnam zugestimmt. Unternehmen können es nach der Ratifizierung durch Vietnam und dem Rat der EU voraussichtlich ab Mitte 2020 nutzen. Mit dem EU-Vietnam Freihandelsabkommen werden fast alle gegenseitigen Zölle, sowie viele nichttarifäre Handelshemmnisse schrittweise aufgehoben.

MOBILITÄT

Höhere Förderung für Elektroautos

Brüssel. Die EU-Kommission hat den im Rahmen des Klimaschutzprogramms 2030 beschlossenen höheren Umweltboni für Elektroautos zugestimmt. Sie sollen bis Ende 2025 gelten. Für reine E-Autos (BEV) unter 40.000 Euro Nettolistenpreis klettert der Zuschuss auf 6.000 Euro, für BEV bis 65.000 auf 5.000 Euro. Auch Plugin-Hybride profitieren von einer höheren Fördersumme. Die neuen Fördersätze sollen auch rückwirkend für alle Fahrzeuge anwendbar sein, die nach dem 4. November 2019 zugelassen wurden.

BERUFSANERKENNUNG

Interessenten im Ausland gewinnen

Berlin. Ab sofort informiert die Zentrale Servicestelle Berufsanerkennung (ZSBA) in Bonn interessierte Fachkräfte aus Nicht-EU-Staaten über Beschäftigungsmöglichkeiten in Deutschland, insbesondere über die Anerkennung von Abschlüssen. Interessenten im Ausland können die ZSBA-Berater über das Virtuelle Welcome Center der ZAV (www.make-it-in-germany.com) erreichen.

FEG

DIHK: Fachkräfte-Gesetz hilft gegen Demografie-Lücke

Berlin. Der DIHK bewertet das zum 1. März in Kraft getretene Fachkräfteeinwanderungsgesetz (FEG) positiv: „Auch in der aktuellsten DIHK-Konjunkturumfrage sehen bundesweit 55 Prozent der Unternehmen im Fachkräftemangel ihr größtes Geschäftsrisiko“, sagte der stellvertretende DIHK-Hauptgeschäftsführer Achim Dercks. „Deshalb ist es ein wichtiges Signal, dass diese Betriebe leichter als bisher neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch in Ländern außerhalb der EU finden können. Angesichts der sich auftuenden Demografie-Lücke bleibt das über Jahre hinweg eine notwendige Ergänzung zur weiteren Qualifizierung inländischer Arbeitskräfte.“

DIGITALISIERUNG

Neues Portal soll Glasfaserausbau beschleunigen

Berlin. Die Digitalisierung in Deutschland gelingt nur, wenn bundesweit zukunftssichere Glasfaser- und Mobilfunknetze verfügbar sind. Doch trotz erheblicher Investitionen der mit dem Netzausbau befassten Unternehmen und der Bemühungen von Bund, Ländern und Kommunen geht es auch wegen fehlender Fachkräfte nicht schnell genug voran. Die Mitte 2018 gestartete Initiative "Fachkräfte für den Glasfaserausbau" von DIHK und Breitbandbüro des Bundes (atene KOM) zeigt auf ihrem Portal (www.glasfaserausbau.de) Weiterbildungsmöglichkeiten im Glasfaserausbau und informiert interessierte Unternehmen und Arbeitskräfte.

MARKTPLATZ

Business to Business

Ihr direkter Kontakt zum Marktplatz: 0 69/42 09 03-75 oder per E-Mail verlag@zarbock.de

Elektroservice



**ELEKTRO
HINNENBERG**
Walter Hinnenberg und Co. Nachf. GmbH

Stielstraße 18, 65201 Wiesbaden
Telefon 0611/260607
Telefax 0611/260609
www.hinnenberg.de

Qualifizierter
Meisterbetrieb

Präsentationsmappen



**mappen
meister.de**

[GEDRUCKTE QUALITÄT ZU SUPER PREISEN]

25% Rabatt auf Ihren ersten Druckauftrag | Code: 8H3E4W5i

Hallenbau

Zelthallen - Stahlhallen



HTS **tentiq**

Top Konditionen - Leasing oder Kauf
<http://www.hts-tentiq.com> - Telefon: 06049 95100

Zäune, Gitter, Tore

**DRAHT
WEISSBÄCKER**

ZÄUNE · GITTER · TORE

Draht-Weissbäcker KG
Steinstr. 46-48, 64807 Dieburg
Tel. (06071) 98810 · Fax (06071) 5161
Internet: www.draht-weissbaecker.de
Email: draht@weissbaecker.de

- Draht- und Gitterzäune · Tore
- Schiebetore · Drehkreuze · Türen
- Schranken · Gabionen · Pfosten
- Sicherheitszäune · Mobile Bauzäune
- Alu-Zäune · sämtliche Drahtgeflechte
- Alu-Toranlagen · Rankanlagen
- auch Privatverkauf

Immobilien

**Wir suchen für ausgewählte Kunden
Häuser und Eigentumswohnungen**

Wenn Sie verkaufen möchten, freuen wir uns über Ihren Anruf!

 **(06 11) 45 07 71**
www.hildebrandimmobilien.de



Werbetechnik

DRUCK &
BESCHRIFTUNGEN

SCHILDER &
AUSSENWERBUNG

MOBILE
PRÄSENTATIONEN

LED-
LICHTWÄNDE



DIGIFANT
WERBETECHNIK

WIESBADEN
T 06122 9099-300
www.digifant.com



Hessische Wirtschaft
Das Magazin für die Landeswirtschaft
des Wirtschaftsministeriums

Hessische Wirtschaft
Das führende Magazin der Landeswirtschaft
des Wirtschaftsministeriums

22. Diebstahl-Überblick:
Neue Lösungen sind
allerhand

36. Statistik:
Neue Herausforderungen
in der Statistik

50. Diebstahl-Überblick:
Neue Lösungen sind
allerhand

20. Diebstahl-Überblick:
Neue Lösungen sind
allerhand

30. Statistik:
Neue Herausforderungen
in der Statistik

55. Diebstahl-Überblick:
Neue Lösungen sind
allerhand

ANZEIGEN-HOTLINE
069 / 420903-75



Kuranlagen, Wiesbaden

„Immer belebt und doch idyllische Ruhe. Im Gegensatz zum Kurpark darf es hier ein wenig wilder zugehen. Der Teich naturbelassen, die Wiesen bewohnt von Maulwürfen, ein Fahrradweg der auch gerne von Joggern benutzt wird. Alles strahlt ein wenig mehr Gelassenheit aus und bietet Raum für jede Generation. Meine Kinder haben hier Fahrradfahren gelernt, ich bekomme meinen Kopf regelmäßig beim Laufen frei und wir haben hier viele nette Hundefreundschaften geschlossen. Besonders gerne mögen meine Kinder und ich den liebevoll neu gestalteten Spielplatz Villa Liebenburg. Mein tiefer Wunsch ist, dass die Kuranlagen und die Spielplätze nach der Coronakrise wieder ein belebter Ort voller Freude werden.“



Paul Müller

Alice Born ist Mitglied der IHK-Vollversammlung Wiesbaden und seit 2008 Inhaberin der Agentur VKF 112. Die Agentur setzt den Fokus auf Marketingkonzepte, Verkaufsförderung und Veranstaltungen. Nach der Hotelfachlehre in Frankfurt studierte sie Betriebswirtschaftslehre mit Hauptfach Marketing in Wiesbaden. Die gebürtige Wiesbadenerin ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Firmen in dieser Ausgabe

Albert Anton Hartung	16
Altenhilfe Wiesbaden GmbH	17
Asklepios Klinik Wiesbaden GmbH	37
Auktion & Markt AG	8
Autohaus Hoffmann GmbH	17
Backhaus Dries GmbH	24
BBS Büro- und Business Service GmbH	10
Benedikt Schwaderlapp Lobby für Toleranz, Genuss & Vielfalt Internationaler Partyservice-	17
BIRKHOVEN GmbH	54
BRAINYO MOBILE LEARNING GMBH	14
Bundesagentur für Arbeit	22
Bürgerschaftsbank Hessen GmbH	28
Colliers International Deutschland GmbH	12
Commerzbank Aktiengesellschaft	8
Daniela Klose -Sports Club BodyFit24-	17
dean&david Franchise GmbH	28
Deutsch-Schwedischen Handelskammer	26
Deutscher Genossenschafts-Verlag eG	14
EDEKA Handelsgesellschaft Südwest mbH	24
Edeltraud Warmbrunn Deutscher Genossenschafts-Verlag eG	17
ESWE Verkehrsgesellschaft mbH	10
ESWE Versorgungs AG	6
Fitvia GmbH	18
Geiger-Notes AG	10
Genius GmbH	34
Handelsverband Hessen e.V.	25
Harro Besier, -Besier 3D-Edutainment Wiesbaden-	17
Haukubi Design UG	54
heimathafen GmbH & Co. KG	37
Heinrich Köhler Auktionshaus GmbH & Co. KG	5
Heitronics Infrarot Messtechnik GmbH	6
Henkell & Co. Sektkellerei KG	12
HNG FS Group GmbH	17
Infraserv GmbH & Co. Wiesbaden KG	6, 10, 12
Joachim D. Golly, -Gartenbau, Gebäudeservice-	17
KARL STORZ SE & Co. KG	38
Klaus Heise, tetronik Kommunikationstechnik GmbH	17
Konditorei Bernsmann	37
KPI Consult Staudinger GmbH	12
Lekkerwerken GmbH	14
Linde Aktiengesellschaft Gases Division	10
Ludwig Ruthard -Hausmeisterservice-	17
Mainzer Volksbank eG	29
Maldaner Coffee Roasters GmbH	54
Manfred Remsing, -Haus- und Gartenservice Remsing-	17
Maria-Luise Hödl, -Malu - Traumwelt orientalischer Tanz-,	17
Merck KGaA	12
Mohamed Koury, -Kfz. Reparatur Koury-	17
Mypromo AG	10
Quadrige Hochschule Berlin GmbH	34
R+V Versicherung AG	37
REWE Markt GmbH	37
RKW Hessen GmbH	13
Roland Lohr -Optimal vorsorgen-	17
Roswitha Seitz, Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG	17
sabris aktiengesellschaft	54
Seb. Wolf GmbH Graphischer Betrieb	16
Strebel Juwelen und Kunst GmbH	17
Thomas Weilnau, -Tischlerei-	17
Transcare GmbH	10
VITRONIC Dr.-Ing. Stein Bildverarbeitungssystem GmbH	13
VKF 112 - Alice Born	50
Wiesanha H.+W. Söhngen GmbH	16
Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen	8

Wenn es *drün*
sein soll, dann **Zarbock**

BRONZE-GEWINNER

UMWELTORIENTIERTES
UNTERNEHMEN DES JAHRES



ZARBOCK

Druck- und Verlagshaus Zarbock
team@zarbock.de · www.zarbock.de



Umweltorientiertes
Unternehmen des Jahres



AUF IMMER UND EWIG

60 Jahre Hingabe und Perfektion



Wahre Größe

Was wahr ist, darf man auch sagen: Sapulowitsch stellt Eigenschaften wie umfassende Produktkenntnisse, ausgezeichneten Service und hervorragende Beratungskompetenz seit 60 Jahren durchgängig unter Beweis – und wurde erneut als Warema Kompetenz-Partner ausgezeichnet. Die Outdoor-Living-Spezialisten Elke und Marc Sapulowitsch stehen Ihnen – gemeinsam mit ihrem erfahrenen Expertenteam – von der Beratung über die Planung bis hin zur Montage mit Rat und Tat zur Seite.

Auf Entdeckungsreise

Einfach sehenswert: In der wunderschönen Ausstellung finden Sie eine große Auswahl an Produktneuheiten in Premiumqualität. Als ganz besonderes Highlight gibt es hier die neue

Generation von Markisen, Sonnensegeln und Terrassendächern zu bestaunen. Viele Modelle sind wind- und wetterfest, schützen zuverlässig vor Sonneneinstrahlung und punkten nicht nur hinsichtlich Design und Funktion, sondern auch mit erstklassigen Extras wie Heizstrahlern, integrierter RGB-LED-Beleuchtung und vielem mehr.

Die richtige Haltung

Guter Rat ist bei Sapulowitsch nicht teuer: Über Themen wie zertifizierten Einbruchschutz, innovative Energiespar-Konzepte und smartes, ganzheitliches Sonnenlicht-Management können Sie sich kostenlos, umfassend und Ihren Bedürfnissen entsprechend beraten lassen. Das Sapulowitsch-Team erarbeitet für Sie fundierte, fachgerechte Konzeptlösungen.

Staatlich gefördert

Gut zu wissen: Der Einbau Ihrer maßgeschneiderten Lösungen kann mit speziellen Förderprogrammen von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) finanziell unterstützt werden. Für einbruchhemmende Maßnahmen und Einbruchschutz sind beispielsweise Zuschüsse aus den Programmen „Altersgerecht Umbauen / Barrierefreiheit“ möglich.

Inspirierende Achtsamkeit

Ein Rundum-Komfort-Paket: Der sprichwörtliche Sapulowitsch-Service stellt sich gerne jedem Vergleich: Erstklassige Beratung, Konzeption, Planung, Fertigung, Montage, Einweisung, Wartung und Service erhalten Sie aus einer Hand! Viele weitere Informationen finden Sie auf der Website unter www.sapulowitsch.de



 **SAPULOWITSCH**
seit **60** Jahren stellen wir alles in den Schatten



Gottfried-Keller-Str. 8
65232 Taunusstein/Hahn
Telefon: (06128) 23061

www.sapulowitsch.de